Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg

Heilig Geist
Farmsen

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld

Illustration aus einer neuen Kinderbibel (vgl. S. 6/7)

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 27 · DEZEMBER - FEBRUAR · 2020 - 2021

Das finden Sie im Miteinander

Aus der Pfarrei

Zum Titelbild 2
Editorial 3
Weihnachten und Corona 3
„Zauberwort“ Gottes 4
Chorsatz: Schläft ein Lied in allen Dingen 5
Eine besondere Kinderbibel 6
Pastor Fumettis erster Fall 9
Abschied im Süden. Neustart im Norden 10
Die K I R C H E N M A U S 11
(Nicht nur) in Heilig Geist: Dank den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern in der Corona-Pandemie 12
FUNDRAISING in unserer Pfarrei 13
CORONA IST ÜBERALL 13
Was sind und wie kam es zu „Orten kirchlichen Lebens“? 15
Nachrufe auf Lennart von Schütz 16
Gruß zum Abschied: "... in Hamburg sagt man Tschüss!" 17
Finde Deinen Weihnachtsengel 17

Weihnachtsgottesdienste

Advent 18
Weihnachten 18
Im neuen Jahr 19
Hinweis 19

Aus den Gemeinden

Sternsinger: Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit 20
Gräbersegnungen zu Allerheiligen 21
Impressionen der Firmung in Heilig Kreuz 21
Termine des Malteser Hospiz-Zentrums 21
ADVENTSSINGEN IN CORONA-ZEITEN 22
Adventsbrief des Haus Betlehem 23
Weltgebetstag 2021: Vanuatu 24

Rückschau

Fußwallfahrt nach „Maria Treu“ in Büchen 25
Malaktion in den Herbstferien 26
Hinsehen – Handeln - Schützen 26
„Und zum Schluss haben wir uns die Leitfrage ausgedacht“ 27
Kunst für Bewahrung der Schöpfung im Hamburger Hafen 28
Fotoausstellung „Blickkontakt“ 28
Meditative Wanderung 29
Firmwochenende mit Rückenwind 30

Leserbrief

Jetzt wissen wir es ganz genau! Korrekturen zum Stolperstein 31

Informationen

Gottesdienste 32
Gemeindebüros 33
Seelsorgeteam 34

Zum Titelbild

Diese ungewöhnliche Weihnachtsdarstellung ist der neuen Kinderbibel entnommen, die auf Seite 6/7 vorgestellt wird; alle ihre Illustrationen haben in einem Element immer einen bewussten Bezug zu unserer heutigen Welt.

Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	2000 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: **redaktion@johannes-prassek.de** Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Klaus Marheinecke, Michael Slabon, Melanie Giering
Fotos:	Michael Slabon und andere
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	**15. Januar für die Ausgabe März - April - Mai**

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Corona ist überall“, so versichert uns Klaus Marheinecke (S. 13) und schildert uns lebhaft, wie er auf der Insel Nordstrand in der Kirche St. Knud ganz erstaunt auf ein Anmeldeformular stößt, das helfen will, den Gottesdienstbesuch unter Corona-Bedingungen zu regeln. Solche Überlegungen beschäftigen die Seelsorger, die Gemeindeteams und die haupt- und nebenamtlichen pastoralen Mitarbeiter auch in unserer Pfarrei, gerade im Blick auf Weihnachten und Neujahr (S. 18) und z.B. auf die Sternsingeraktion 2021 (S. 20).

Im Blick auf ihre Gemeinde spricht Barbara Sochor den Ordnern, denen bei all diesen Aktivitäten eine wichtige, aber oft nicht leichte Aufgabe zufällt, den Dank der Pfarrei aus; das mag so für alle unsere Gemeinden gelten (S. 12).

Wenn der Corona-Virus auch manches an unseren gemeindlich-pfarrlichen Aktivitäten spürbar eingeschränkt hat – er hat nicht alles verhindern können: Firmungen und Erstkommunionfeiern haben – wenn auch in veränderter Form – stattfinden können (die Pfarrei-Infos haben darüber berichtet); viele Jugendliche trafen sich zu einem anspruchsvollen Jugendkatecheten-Wochenende (S. 27), zu einer Präventionsschulung (S. 26) und zu einer großen Keller-Malaktion (S. 26): Korbinian Lütt berichtet davon; es kam zu einer Fußwallfahrt nach „Maria Treu“ (S. 25) und, in einem anderen Zusammenhang, zu einer ungewöhnlichen Wanderung mit meditativen Elementen (S. 29), und innerhalb der Interkulturellen Woche wurde zu mehreren unterschiedlichen Veranstaltungen eingeladen (S. 28).

Vor allem aber kam es – trotz Corona – zu einem reibungslosen Wechsel in der Führung der Pfarrei: auf eine fünffache Verabschiedung von Pfarrer Pater Winkens in den einzelnen Gemeinden folgte die fünffache freundliche Begrüßung von Pfarrer Pater Geißler, der, zusammen mit Pater Hammer, in den Kreis seiner Mitbrüder neu nach Hamburg gekommen ist, um mit ihnen die Arbeit seiner Pallottiner-Vorgänger fortzuführen, die vor 100 Jahren mit ihr in Hamburg begonnen hatten (S. 10).

Die Zeiten haben sich geändert. „Orte kirchlichen Lebens“ heben sich heute deutlicher von einem eher säkular gewordenen Hintergrund ab (S. 15), und die Biederkeit, wie sie die Geschichte von Pastor Fumetti ausstrahlt (S. 9), scheint verflogen. Fundraising scheint angesagt (S. 13). Die Romantiker suchten mit Joseph von Eichendorff noch das „Zauberwort“ zu finden, das die Welt zum Singen bringt (S. 4), doch „dies Wort ist Fleisch geworden, / trat in unsre Weltzeit ein“, weiß die anmaßend hinzugereimte zweite Strophe dieses Liedes und denkt dabei an den weihnachtlichen Prolog des Johannes-Evangeliums (Joh. 1, 1-14). Und fährt, die Intention des Menschgewordenen verdeutlichend, fort: „Seine Lieb wollt‘ überborden / Bindekraft der Welt uns sein“.

Ob nicht auch Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ eine solche Neugestaltung der globalisierten Welt, im Sinne einer völkerverbindenden Brüderlichkeit vor Augen hat? Sie wäre allerdings in eine realistische, nüchterne Politik umzusetzen...

Klaus Lutterbüse

Weihnachten und Corona

Liebe Gläubige der Pfarrei, der Liturgieplan ist von allen Beteiligten nach bestem Wissen und Gewissen im November geplant worden, aber durch die Corona-Pandemie ist dieses Jahr zu Weihnachten keinerlei feste Zusage zu tätigen – jeder Gottesdienst, jede Krippenfeier, jeder andere Termin, kann unter Umständen ausfallen. Auch werden viele Gottesdienstzeiten und kirchliche Räumlichkeiten vom Gewohnten abweichen müssen.

Wenn die Liturgischen Termine stattfinden dürfen, sind trotzdem nur sehr begrenzt Plätze für die Gläubigen in den Kirchen vorhanden. Für die Kirchengemeinden gelten weiterhin strenge vorgegebene Abstandsregeln und die Maskenpflicht. Stellen Sie sich daher darauf ein, dass die Gemeinden, entweder Listen für die Voranmeldungen führen werden oder Abweisungen bei übervollen Gotteshäusern erfolgen müssen. Es sind auch Gottesdienste in Freien geplant, auch wenn es Winter ist, um mehr Teilnehmern die Möglichkeit an Gottesdiensten zu ermöglichen, als es innerhalb der Kirchen erlaubt ist. Aber immer gelten auch hier die Abstandsregeln und die Maskenpflicht.

Bitte sehen Sie den Ordnern nach, wenn sie Sie auf die Vorgaben der Stadt hinweisen und Ihnen gegebenenfalls der Kirchenbesuch verweigert wird, die Gesundheit geht vor.

Vielleicht sind in dieser Zeit Online-Gottesdienste eine sinnvolle Alternative. Die Kirchen mit den Krippen können Sie außerhalb der Messen für kleine eigene Krippenfeiern besuchen, suchen Sie für sich alternative Formen der Weihnachtsfeier mit Ihren Lieben.

Das Redaktionsteam

„Zauberwort“ Gottes

„Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort;
und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.“

Liebe Mitchristen,

dieses kurze Gedicht von Joseph von Eichendorff (1788 bis 1857) ist mir seit meiner Schulzeit ans Herz gewachsen, auch weil es so kurz ist und leicht auswendig zu lernen war. Eichendorff und andere Dichter der Romantik waren bewegt vom Gedanken, dass es mit der Welt mehr auf sich hat als das, was man sehen kann. Da liegt ein Geheimnis verborgen in der Welt, eine Unergründlichkeit; aber auch Abgründe, die sich auftun können - wir dürfen heute hinzufügen: die sich oft genug durch den Menschen auftun...

Das „Lied in allen Dingen“, die allem Geschaffenen eingeborgene Lebensmelodie... Für Christen liegt es nahe, Gott selbst als diese Melodie zu beschreiben. Oft wird sie gar nicht bemerkt. Sie schlummert vor sich hin, solange Menschen das Leben, die Dinge, die Welt nur äußerlich betrachten. Aber was wäre eine Stimme, eine Melodie, wenn sie nicht erklingen würde?

„...und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.“ - Es braucht eine Art Schlüssel zur Melodie des Lebens. Die Bibel ist voll von solchen Schlüsselworten. Einige finden sich in den ersten Zeilen des Johannes-Evangeliums:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt; und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,

die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit“ (Joh 1, 1-4.14).

Diese Worte üben eine „zauberhafte“ Wirkung aus. Sie bringen zum Klingen, was über diese Welt und jeden Menschen und über mich ausgerufen ist: „Du bist, weil Gott es will!“

In Jesus Christus, *dem* ewigen Wort Gottes schlechthin, ist die Weisheit und Schöpferkraft Gottes inmitten der Welt leibhaftig erschienen. Gott hat sozusagen sein höchstes und schönstes „Zauberwort“ – sich selbst – in die Welt und in das Leben der Menschen hineingerufen. Der unendliche Gott teilt sich mit und spricht sich aus mit Haut und Haaren, mit Leib und Seele, Fleisch und Blut: *„Und das Wort ist Fleisch geworden…“*

Christen glauben, dass Gott die wunde Welt „von innen“ her heilt; indem er sich selbst – ganz Mensch werdend und ganz Gott bleibend – mitten hinein in ihre Geschichte und in ihre Geschicke begibt. Im Gottes- und Menschensohn Jesus Christus teilt der unfassbare Gott das Menschen-Dasein und stiftet sich dem Menschen ein. Welch eine Würde, welch ein Ansehen in Gottes Augen für den vergänglichen und begrenzten und gebrochenen Menschen! Gott teilt des Menschen Leben bis in die letzte Faser. Er steckt uns sozusagen „in den Knochen“.

Gott spricht sich und seine Lebenskunst schöpferisch aus: Er investiert sich dabei selbst in seine Schöpfung. In Jesus Christus können es alle sehen und hören und erfahren. Der fleisch- und menschgewordene Gottessohn, den Johannes „Logos – alles umfassendes Wort“ nennt, ist das „Zauberwort“ Gottes für uns Menschen. Es legt die zu verstummen drohende Lebensmelodie der Gemeinschaft mit Gott frei, bringt sie immer wieder aufs Neue zum Klingen und Singen.

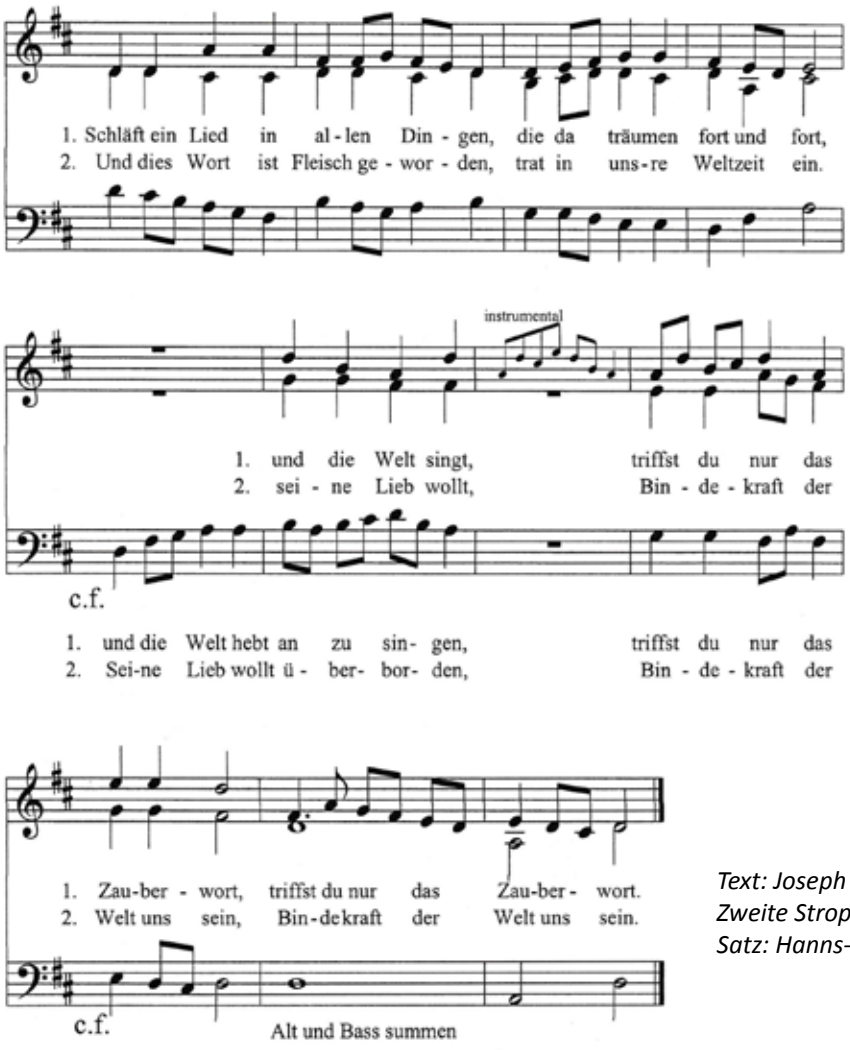
„Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch

Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht“ (Joh 1, 16-18).

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien, in diesen speziellen Wochen aber besonders unseren alten, kranken und einsamen Mitmenschen diesen „zauberhaften“ Weihnachtssegen, der uns auch in Krisenzeiten trägt. Ich wünsche uns allen, dass wir in unseren Herzen den Herrn aufnehmen können, für den damals in Betlehem „keine Herberge war“. Hier und heute ist er mittendrin in unserer Welt und unserem Leben, wie ein „Gott vor der Tür und auf der Straße“ - das Titelbild dieser Ausgabe des „Miteinander“ lädt ein, das persönlich zu betrachten.

Ihnen und euch allen einen segensreichen Advent und heilsame, „zauberhafte“ Weihnachten und alles Gute für 2021!

Mit herzlichen Grüßen,
P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Pfarrer

Chorsatz: Schläft ein Lied in allen Dingen

Joseph von Eichendorff

Von "Wikipedia: Foto H.-P.Haack", CC BY-SA 3.0

Text: Joseph von Eichendorff
Zweite Strophe und Melodie von Klaus Lutterbüse
Satz: Hanns-Jürgen Schöneich

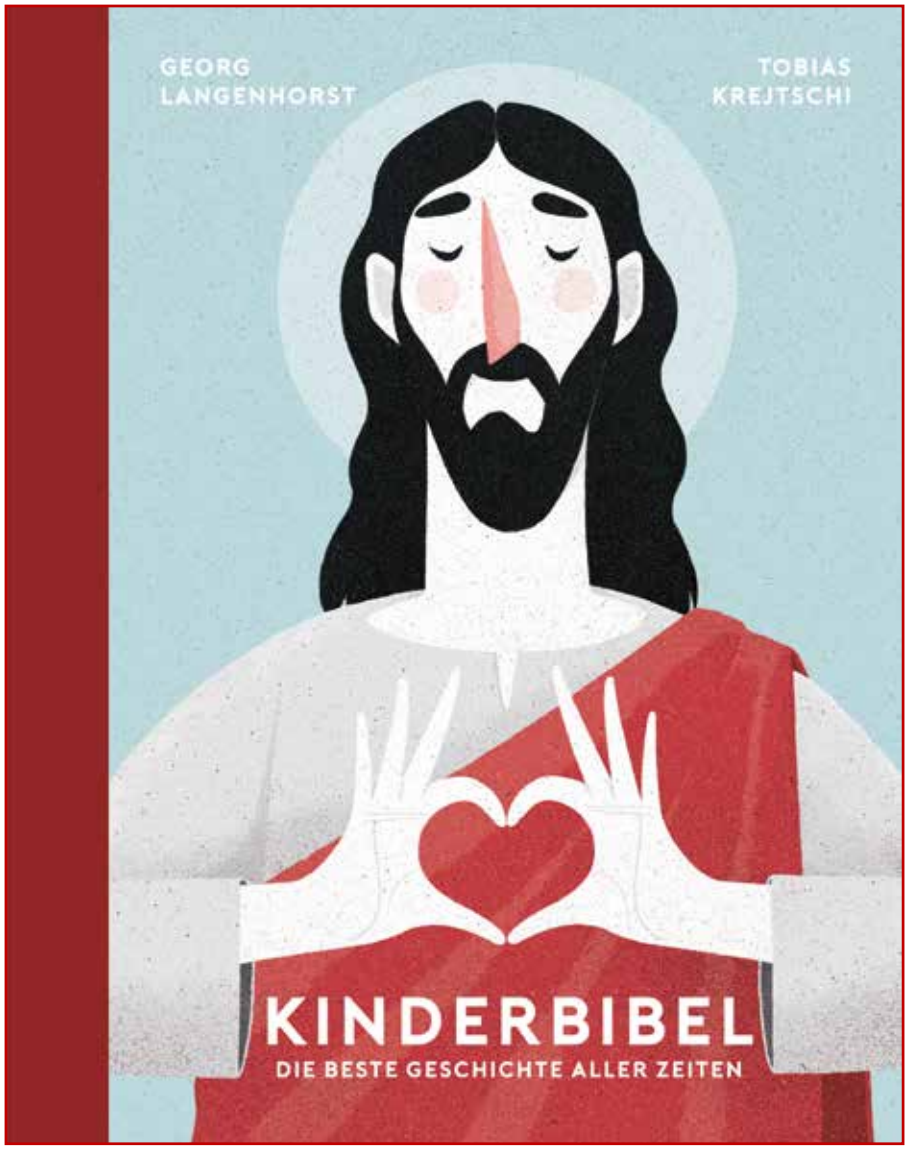
Han

Bernh. Han & Sohn e.K.
Beerdigungsinstitut St. Anschar von 1880

Eilbek | 040 25 41 51 61
Alstertal | 040 600 18 20

www.han-bestatter.de
info@han-bestatter.de

Eine besondere Kinderbibel



Wie führt man Kinder an die Bibel heran? An dieses große, Geschichte und Kultur prägende, umfangreiche und nicht in allen Teilen leicht verständliche Buch, ohne dessen Kenntnis man einen großen Teil abendländischer Kunst, Literatur und Musik nicht verstehen und einordnen kann? Wie vermeidet man, dass die Beschäftigung mit der Bibel zur lästigen Pflichtübung wird?

Es gibt viele pädagogisch wertvolle Kinderbibeln auf dem Markt. Seit einigen Monaten aber gibt es eine, in der die biblischen Geschichten nicht nur sinnvoll ausgewählt, verständlich aufbereitet und hübsch illustriert sind, sondern die junge Leser sofort fasziniert und ins biblische Geschehen hineinzieht.

Georg Langenhorst, Professor für Religionspädagogik und ausgewiesener Literaturkenner hat sich in der theologischen Zeitschrift „Herder Korrespondenz“ schon kritisch mit Jugendbibeln auseinandergesetzt und gefragt, ob sie in ihrer oft anbiedernden sprachlichen Ausdrucksweise ihr Zielpublikum wirklich erreichen. Mit seiner Kinderbibel dürfte er Leser jeder Generation erreichen, und ich bedaure nur, dass es sie noch nicht gab, als mein Sohn noch klein war. Langenhorst hat für das Buch mit dem einfachen Titel „Kinderbibel“ und dem geschickten Titelzusatz „Die beste Geschichte aller Zeiten“ einen ungewöhnlichen Ansatz gewählt: Maria Magdalena (als erste Zeugin der Auferstehung Jesu) und der Apostel Thomas (bekannt als der Zweifler -, was ihn gelegentlich dazu bringt, kritische Fragen zu stellen), führen durch das Buch. Wo sie auftreten, sieht das Buch aus wie eine „Graphic Novel“ mit großen Sprechblasen, was den Lesegewohnheiten junger Leute entgegenkommt.

Erzählt werden die großen Geschichten des Alten Testaments, von der Schöpfung, Adam und Eva im Paradies, dem Verlust des Paradieses, der Arche Noah (hier korrekt „Noach“ genannt), dem Turmbau zu Babel, von Abraham, Isaak und Josef, Moses, dem Zug durch die Wüste bis zu den Königen Salomon und David. Auch Auszüge aus den Psalmen und den Weisungen der Propheten sind eingeschlossen. Dabei wählt der Verfasser eine Sprache, die klar und verständlich ist und nah am Bibeltext bleibt. Wird es etwas schwieriger, so erklären Maria Magdalena und Thomas, was gemeint ist. Und wenn Thomas z.B. bei der Schöpfungsgeschichte fragt: „Ob das alles so stimmt?“, so erwidert Maria Magdalena: „Thomas, du alter Zweifler! Das sind Geschichten! Erzählungen! Keine Tatsachenberichte! Aber ich finde sie großartig. Sie erklären, warum wir Menschen so sind, wie wir sind: gut und böse. Beides. Und dass Gott uns alles geschenkt hat, was wir zum Leben brauchen. Wir müssen es nur erkennen und danach handeln.“

Aus dem Neuen Testament sind die Geschichten von Jesus und den ersten Chris-

ten ausgewählt, die man einfach kennen muss! Von der Geburt Jesu, seinem Wirken und seinen Wundern, bis zu Tod und Auferstehung und den Anfängen des Christentums. Begeistert berichtet Maria Magdalena, wie sie ganz persönlich dem auferweckten Jesus begegnet ist. Und Thomas erzählt, wie er erst an die Auferstehung glaubte, als er die Wunden von Jesus sehen durfte.

Einen großen Anteil am Charme dieser Kinderbibel hat der renommierte Illustrator Tobias Krejtschi. Die Illustrationen bilden nicht einfach nur das Geschehene ab, sondern wagen den „Sprung in die Gegenwart“, wie Georg Langenhorst in einem Radiointerview sagte. Geschickt baut Tobias Krejtschi moderne Gegenstände in die biblische Bilderwelt ein, Gegenstände, die den Betrachtern aus dem täglichen Leben vertraut sind. Der Anblick der Illustrationen verlockt sofort dazu, den zugehörigen Text zu lesen. Wenn Noach mit aufgespanntem Regenschirm vor einer Art Kreuzfahrtdampfer steht und die Tiere ihn gespannt anblicken, wenn Jona mit Rollkoffer aus dem Maul des Wals spaziert, dann will man doch wissen, was da genau passiert ist! Maria und Josef müssen mit Jesuskind in den Stall zu Ochs, Esel und (eingefügter) Gans, denn die Hotel-Leuchtreklamen hinter ihnen verkünden „no vacancy“ (siehe Titelseite). Und Jesus erklärt auf Skateboard mit Kopfhörern um den Hals seinen Eltern ganz locker, warum sie ihn tagelang suchen mussten. Zweifler Thomas guckt sehr skeptisch auf die Wunden an den Händen des Herrn, die mit zwei Pflastern versehen sind. So wird das Geschehen den Betrachtern nahegebracht, ohne dass diese elegant eingefügten Anachronismen die Ernsthaftigkeit des Berichteten beeinträchtigen. Im Gegenteil, man betrachtet Bild für Bild genau auf der Suche nach solchen Details und lässt sich umso leichter auf den Text ein.

Am Schluss des Buches lassen Maria Magdalena und Thomas Jesus selbst zu Wort kommen, und mit den Worten: „Denn seht: Ich bin bei euch alle Tage. Bis zum Ende der Welt“ schließt diese Kleinen wie Großen zum Vorlesen, Lesen, Betrachten und Freuen empfohlene Kinderbibel.

Irene Ittekkot

Georg Langenhorst/Tobias Krejtschi: Kinderbibel. Die beste Geschichte aller Zeiten. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 2019

WILHELMSTIFT
Gesundheit für Kinder und Jugend

Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen
- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung
In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ▪ 22149 Hamburg
Telefon 040 67377-0 ▪ info@kkh-wilhelmstift.de
www.kkh-wilhelmstift.de

Pastor Fumettis erster Fall

Eine Weihnachtsgeschichte von Uwe Bernzen

Mario Fumetti, der Pastor von St. Stephanus in Adorf, ist mit sich zufrieden. Der Jugendgottesdienst zum ersten Advent ist großartig gelaufen. Rappelvoll war die Kirche. Die Band hat so hinreißend gespielt, dass auch die älteren Besucher der Messe den Rhythmus mitgeklatscht, ja sogar mitgetrampelt haben. Seine Predigt zum Thema „Bereitet dem Herrn den Weg“ ist gut angekommen, was er daran gemerkt hat, dass die Leute bei seinen – natürlich recht sparsam eingestreuten – kleinen Witzen munter gelacht haben und er auf seine Fragen an die jüngeren Gottesdienstbesucher immer gute und engagierte Antworten bekommen hat. Auch sein Appell, für das Schulprojekt in Uganda reichlich zu geben, ist befolgt worden. Die Kollekte hat eine Menge von gewichtigen Euro-Scheinen gebracht. Nein, er findet nichts Negatives, der Gottesdienst war ein Erfolg und die richtige Einstimmung in die Adventszeit.

Mario Fumetti, der Pastor mit den italienischen Vorfahren, steht in der Sakristei seiner Kirche und freut sich, gleich beim Mittagessen dem Pastor der benachbarten evangelischen St. Pankratiusgemeinde von dieser schönen Jugendmesse berichten zu können. Er beginnt, die goldenen Kelche in den Tresor zu stellen –, da geschieht es. Ein eisiger Schrecken durchfährt ihn. Wo ist der große, der kostbarste Kelch, der mit dem Lapislazuli geschmückte? „Den hab ich doch vom Altar hierher gebracht, der kann doch nicht weg sein! Wer vergreift sich denn an heiligem Gerät?“ Pastor Fumetti ist fassungslos. „Monde cane“, flucht er auf Italienisch und ganz unchristlich. Mechanisch und voll unguter Gedanken will er damit beginnen, das Geld aus der Kollekte in die dafür vorgesehene Kassette zu füllen -, da trifft ihn der zweite Schlag. Auf dem Opferteller findet er nur ein paar schäbige Münzen. Hier ist im großen Stil gestohlen worden. Während die Gläubigen sich noch über das fetzige Schlusslied gefreut und kräftig Beifall gespendet hatten, hatte der gemeine Dieb zugeschlagen. Es ist unfassbar.

Statt gemütlich zu Mittag zu essen, muss Pastor Fumetti mit der Polizei verhandeln, die schnell zur Stelle ist. Ob er schon einen Verdacht habe, wird er gefragt. Ja, was soll er dazu sagen. Nach dem Gottesdienst waren viele Leute aus den unterschiedlichsten Gründen in der Sakristei. Allerdings nur Gemeindemitglieder, das ist das Peinliche. Die vier Messdienerinnen z.B., alles ordentliche Kinder, die noch nie dumm aufgefallen sind. Die Polizei notiert sich Namen und Adressen. Pastor Fumetti ist das unangenehm, weil er vermutlich unbescholtene Leute in Schwierigkeiten bringt. Ihm fällt noch Frau Bernhardi ein, die das Vorbeterbuch zurückgebracht hat. „Frau Bernhardi“, denkt er bei sich, „die sittenstrenge Vorsitzende des Seniorenkreises, die klaut doch keinen Kelch – unmöglich!“ Aber es hilft nichts: Auch Frau Bernhardis Name und Adresse werden notiert. Der Pastor sagt in die Stille hinein: „Ich weiß gar nicht, wie ich das der Gemeinde beibringen soll. Es ist furchtbar. Da traut ja keiner mehr dem anderen. Mein Gott, das ist doch eine Kirche und keine Räuberhöhle!“ Er rauft sich seine in Ehren ergrauten Haare.

Am nächsten Sonntag vermeldet er diese ungeheure Angelegenheit im Gottesdienst. Da ist die Sache aber schon längst herum. Die wildesten Gerüchte laufen durch die Gemeinde, und leider werden auch schon Täternamen genannt, die mit Sicherheit nicht zutreffen. Zu all dem kommt, dass die polizeilichen Ermittlungen nichts ergeben haben. Alle, die vernommen worden sind, konnten glaubhaft machen, dass sie nicht der Dieb waren. Keinem polizeibekannten Aufkäufer von Goldwaren ist ein Kelch angeboten worden. Die Polizei befürchtet nun, dass der Dieb den Kelch einschmilzt, da sich kirchliches Gerät schlecht verkaufen lässt. Die Sache scheint im Sande zu verlaufen. Pastor Fumetti meint dazu wütend: „Das ist eine Katastrophe für unsere Gemeinde. Wir versammeln uns Sonntag für Sonntag um unseren Altar, reden von Nächstenliebe, kennen alle die Zehn Gebote und wissen doch, dass sich ein Dieb in unseren Reihen befindet, der das Vertrauen und die Großherzigkeit der anderen schamlos ausnutzt. Wie soll das denn weitergehen?“

Die Zeit geht ins Land. Die Leute sprechen nicht mehr viel von der Sache, wenigstens nicht öffentlich. Aber im Seniorenkreis hieß es neulich bei der Adventsfeier noch: „Was mag aus unserem schönen Kelch geworden sein?“ Und die Jugendlichen sind natürlich immer noch sauer, dass einer sich mit dem für Uganda bestimmten Geld ein paar schöne Tage macht. Die Unruhe ist also geblieben, von weihnachtlichem Frieden keine Spur.

Es ist Sonnabendnachmittag, der Tag vor dem vierten Advent. Draußen im Einkaufszentrum tobt das Leben. Aber in der Kirche ist es still. Pastor Fumetti sitzt im Beichtstuhl, aber bislang hat sich noch kein Beichtwilliger gezeigt. Da tut sich die Tür des Beichtstuhls auf, und eine massige Gestalt lässt sich auf die Knie fallen. „O Herr, ich habe gesündigt“, stößt eine raue Männerstimme hervor. „Meine Sünde ist so groß. Dafür kann ich keine Vergebung erhalten.“ Der Mann fängt an zu schluchzen und murmelt Unverständliches. Pastor Fumetti sagt mit fester Stimme: „Sie brauchen keine Angst zu haben. Alles, was Sie mir mitteilen, fällt unter das Beichtgeheimnis.“ Der Mann erhebt sich und will weglaufen. Der Pastor springt aus dem Beichtstuhl und kann ihn gerade noch stützen, bevor er zusammenbricht. Sie kommen auf einer Kirchenbank zu sitzen. „Hier ist er“, flüstert der Mann und drückt dem Pastor etwas Festes in die Hand. Es ist der Kelch! „Ich konnte es nicht übers Herz bringen, ihn zu verkaufen“, raunt der Mann, „es ist doch ein heiliger Kelch. Aber das Geld aus der Kollekte habe ich verspielt, komplett verspielt. Ich hatte ein todsicheres System. Damit habe ich in der Spielbank schon viel gewonnen. Aber diesmal hat es versagt. Ich wollte doch alles doppelt und dreifach zurückzahlen. Zu Weihnachten wollte ich unauffällig einen Riesenbetrag spenden. Es sollte eine Überraschung werden. Und nun das, Herr Pastor. Ich bin ein fürchterlicher Kerl, und mir kann keiner, auch der Herrgott nicht, verzeihen.“ Der Mann will sich erheben, sackt aber doch weiter in sich zusammen. „Herr Warner, Sie haben jetzt einen guten Anfang gemacht. Lassen Sie uns in Ruhe über Ihren Diebstahl und Ihre Spielsucht reden“, sagte Pastor Fumetti leise, aber bestimmt. „Was glauben Sie, für wen Christus zu Weihnachten auf die Welt gekommen ist? Gerade für gefährdete Menschen wie Sie. Aber das vorab: Zum Einsammeln der Kollekte sind Sie nicht mehr der richtige Mann!“

Abschied im Süden. Neustart im Norden

Von der Pallottiner-Website (www.pallottiner.org) übernehmen wir den Beitrag, in dem Alexander Schweda „Abschied und Neubeginn für Pater Geißler (und Pater Hammer)“ berichtet; darin wird zugleich deutlich, wie unser neuer Pfarrer seine Aufgabe bei uns sieht:

Nach neun Jahren im Dienst an der Friedberger Wallfahrtskirche „Unseres Herrn Ruhe“ hat sich Pater Sascha-Philipp Geißler SAC am 20. September in einem festlichen Gottesdienst aus Bayern verabschiedet. Nach seiner Zeit als Wallfahrtsdirektor und Prodekan im Wittelsbacher Land hat er Anfang Oktober im Hamburger Nordosten eine neue Aufgabe in der Pfarrpastoral übernommen.

Am 3. Oktober wurde der gebürtige Siegerländer als Nachfolger von P. Hans-Joachim Winkens SAC durch den Dekan von Hamburg, Domkapitular Peter Mies, in sein neues Amt als Pfarrer der Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“ mit Sitz in Rahlstedt eingeführt. Diese 2014 neu gegründete Pfarrei besteht aus den fünf Kirchengemeinden Mariä Himmelfahrt Rahlstedt, St. Wilhelm Bramfeld, Heilig Geist Farmsen, St. Bernard Poppenbüttel und Heilig Kreuz Volksdorf. In allen Orten feierte Pater Geißler an den ersten beiden Wochenenden seiner Amtszeit Gottesdienste und wurde sehr freundlich und herzlich begrüßt. Coronabedingt musste auf große Feiern verzichtet werden; jede Gemeinde hieß den neuen Pfarrer mit Grußworten der Gemeindeteams und mit kleinen Geschenken willkommen, die das Einleben in Hamburg erleichtern und verschönern sollen.

Zusammen mit Pater Christoph Hammer SAC, der seit Anfang September als Pastor in der Pfarrei wirkt, zeigen nun zwei junge Pallottiner in der Hansestadt Präsenz. Gemeinsam mit Pater Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC als Kaplan, mit Pater Matthias Kristopeit SAC im Malteserstift St. Elisabeth und Pater Benno Schator SAC als Senior und im Team mit Diakonen und Pastoral- und Gemeindereferentinnen ist Pater Geißler nun für die Seelsorge in der rund 24.000 Mitglieder starken Pfarrgemeinde in Hamburg verantwortlich. Unterstützt werden er und seine Mitbrüder im Team mit den Diakonen sowie Pastoral- und Gemeindereferentinnen.

Sehnsucht nach Gott leben

Der neue Pfarrer zeigt sich beeindruckt von der Herzlichkeit und Freude, mit der er in Hamburg aufgenommen wird. „Ich freue mich darauf, von euren und Ihren Erfahrungen im Christsein zu hören. Ich freue mich darauf, mit euch und Ihnen als Gemeinschaft und als konkreter Teil von Kirche unterwegs zu sein, an die man andocken kann. Ich möchte mit Ihnen und euch Kirche in bunter Vielfalt leben, in der Verschiedenheiten nicht als Abgrenzungen gesehen, sondern für das größere Ganze fruchtbar gemacht werden. Ich möchte mit Ihnen und euch die Sehnsucht nach Gott leben und dem Raum geben, was Gott unserer verwundeten Welt und Kirche heilsam zu sagen hat.“

Dazu gehören auch Engagement in der Ökumene und Kontaktpflege zu den muttersprachlichen Gemeinden, die in den Kirchen der Pfarrei ihre Gottesdienste und Zusammenkünfte haben.

An den Charismen der Vorgänger anknüpfen

Seit 100 Jahren sind die Pallottiner in Hamburg tätig; Pater Geißler und Pater Hammer können und wollen als Neulinge im hohen Norden mit ihren Charismen am Wirken ihrer Vorgänger an- und daran weiterknüpfen, im Sinne Vinzenz Pallottis. „Nicht zuletzt die diakonale Seelsorge, die Familienseelsorge sowie die katholischen Kindertagesstätten und die katholische Schule auf dem Pfarrgebiet, die in unserem Pastoralkonzept einen zentralen Stellenwert haben, werden dafür sorgen, dass es mir und unserem Team an Haupt- und Ehrenamtlichen so schnell nicht langweilig wird“, ahnt Pater Geißler. Sein erster Eindruck nach gut zwei Wochen: „Hier ist jede Menge los – und das ist gut so. Ich bekomme auch schon die ersten „Baustellen-Schilder“ gezeigt. Aber hier wirken viele Christinnen und Christen zusammen – das macht mir Mut anzupacken.“

Alexander Schweda
Bilder: Michael Slabon, P. Michael Pfennig

Die KIRCHENMAUS

Immer, wenn die KIRCHENMAUS durch die Kirche wuselt, fällt ihr irgendetwas Merkwürdiges auf. Dieses Mal fand sie die Kirchentür in Hl. Geist offen. Und Schwupps, war sie auch schon drin. Sie wuselte weiter und stand plötzlich vor einer Tür, an der stand: Bernadette Kuckhoff – Pastoralreferentin - Diakonale Seelsorge. „Na, da bin ich aber gespannt, wer da drinnen sitzt," dachte sich die KIRCHENMAUS und wuselte ohne anzuklopfen hinein. Hier saß eine freundliche Frau am Schreibtisch und begrüßte sie fröhlich: „Hallo! Wer bist Du denn? Komm ruhig rein. Ich glaube, ich habe schon etwas von Dir gelesen, seit ich am 1.8.2019 hier in die Pfarrei gekommen bin. Du bist wohl unheimlich neugierig! Schön, dass Du auch den Weg zu mir gefunden hast," lächelte sie belustigt. „Das stimmt," bekommt sie zur Antwort. Und schon fragt die KIRCHENMAUS drauflos: „Was machst Du eigentlich, was ist Diakonale Seelsorge?" „ ‚Diakonal' kommt von ‚Diakonie'. Das bedeutet ‚Dienst an/für Hilfsbedürftige'. Meine Aufgabe in der Pfarrei ist es also, für hilfsbedürftige Menschen da zu sein, ein offenes Ohr zu haben und Möglichkeiten zu suchen und zu finden, um ihnen zu helfen." Die KIRCHENMAUS stutzt: „Sind das denn so wenige, die Hilfe brauchen, dass Du das ganz alleine schaffst?" „Aber nein. Viele Menschen wenden sich an die Kirche, wenn sie in Not geraten. Das schaffe ich gar nicht, alleine für alle da zu sein. Ich bin froh, dass es in jeder Gemeinde unserer Pfarrei etliche ehrenamtliche Ansprechpartner für Flüchtlinge, Obdachlose und Senioren gibt. Gemeinsam mit ihnen kann ganz vielen Menschen geholfen werden." Da muss die KIRCHENMAUS noch einmal nachhaken: „Aber was heißt denn, dass ihr den Menschen helft. Du bist doch Pastoralreferentin, also Diplom-Theologin, und hast doch gelernt, mit den Menschen zu beten und die Bibel ins Heute zu übersetzen. Was hat denn das Helfen damit zu tun?" „Weißt Du, liebe KIRCHENMAUS, Jesus hat den Menschen auch nicht nur vom lieben Gott erzählt. Da, wo er konnte, hat er gleich gehandelt. Viele Texte in der Bibel sprechen von Heilungen von Blinden, Lahmen und anders Kranken. Christen haben durch die Taufe den Auftrag erhalten, ihren Glauben auch in die Tat umzusetzen, und das kann ganz unterschiedlich aussehen. Der Eine hat die Gabe, geduldig mit Menschen zu sprechen, und kann dadurch Flüchtlingen helfen, bei uns eine neue Heimat und Freunde zu finden. Eine Andere kann gut vorlesen und besucht gerne ältere Menschen. Sie kann sich in der Seniorenarbeit engagieren. Und wer gerne Menschen beistehen möchte, die kein festes Zuhause haben, kann sich für Obdachlose einsetzen. Das sind nur einige Beispiele. Es gibt da vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren, und wer auf der Suche nach einer Aufgabe ist oder Unterstützung braucht, der kann sich an mich wenden. Und natürlich stehe ich auch als Seelsorgerin für jeden als Gesprächspartnerin zur Verfügung." Da strahlt die KIRCHENMAUS: „Das ist ja toll, dass es bei uns viele Gemeindemitglieder gibt, die sich schon um andere kümmern, und dass Du ihnen dabei hilfst, sie unterstützt und als Seelsorgerin für die Menschen in Wort und Tat da bist."

Und darüber freut sich dann nicht nur Die Kirchenmaus

Bernot

Praxis für Chinesische Medizin

Schützen Sie sich jetzt mit natürlichen Mitteln
Weil Ihre Gesundheit wichtig ist

Die Stärke der Chinesische Medizin ist das besondere Krankheitsverständnis und die ganzheitliche Betrachtungsweise des Menschen. Mit dem Fokus auf pflanzliche Arzneimittelmischungen helfen wir Ihnen natürlich und nebenwirkungsarm etwas für Ihre Gesundheit zu tun.

Typische Anwendungsbeispiele:
- Prävention von Atemwegserkrankungen
- Geschwächtes Immunsystem
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
- Chronische Entzündungen
- Heuschnupfen und Allergien

Video-Sprechstunde möglich

Praxis für Chinesische Medizin Bernot
Jasmin und Johannes Bernot, M.Med (GXUCM)
Kattjahren 1c • 22359 Hamburg
Tel: (040) 359 85 168 • www.praxis-bernot.de

(Nicht nur) in Heilig Geist: Dank den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern in der Corona-Pandemie

Heilig Geist

Seit dem 10.05.2020 dürfen wir unter Einhaltung hoher Hygiene-Auflagen wieder Gottesdienste in unserer Kirche feiern.

Wir haben trotz Corona neben den Sonn- und Werktagsmessen, u.a. Pfingsten, 3 Priester-Verabschiedungen, mindestens 6 Schulgottesdienste, Erntedankfest und 6 Erstkommunion-Messen gefeiert, Pater Geißler und Pater Hammer feierlich in unserer Pfarrei begrüßt und jeden Sonntag im Oktober den Rosenkranz gebetet.

Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne den enormen Einsatz unserer Ordner/Helfer, die auf die Einhaltung der Auflagen achten. Sie sind für uns in Heilig Geist systemrelevant, und ihnen gebührt großer Dank!

Die Ordner opfern viele Stunden ihrer Freizeit, um zu desinfizieren, Adressen und Telefonnummern zu schreiben, Plätze in der Kirche und in der Pallottihalle zuzuweisen und einen reibungslosen Empfang der Heiligen Kommunion zu ermöglichen; sie stellen Zelte auf und bringen die Lautsprecheranlage auf den Vorplatz, damit niemand weggeschickt werden muss.

Leider müssen sie auch oft sinnlose und überflüssige Diskussionen zu den Maßnahmen mit Gottesdienstbesuchern führen und immer wieder die Notwendigkeit der Einhaltung von AHA-Regeln erläutern.

An dieser Stelle wünsche ich mir mehr Anerkennung und Wertschätzung für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer für ihren unermüdlichen Dienst, der nicht selbstverständlich ist.

Es ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie noch länger andauern wird. Damit wir weiterhin an Gottesdiensten teilnehmen können und gesund bleiben, müssen wir alle die AHA-Regeln konsequent befolgen und noch mehr verstehen, dass wir alle füreinander verantwortlich sind.

Barbara Sochor

MITEINANDER FÜR SIE

Dirk Frontzkowski

Dr. Katja Frontzkowski

Niclas Heins

Angela Lüder

Wir machen Nachbarn! Das ist mehr als nur ein Slogan – es ist das Verständnis von guter Arbeit, auch in diesen Zeiten. Unser Team erstellt für Sie Immobilienvideos, 3D-Rundgänge und organisiert persönliche Besichtigungen mit dem gebotenen Abstand sowie Bewertungen. Bleiben Sie gesund!

Shop Volksdorf
Wiesenhöfen 4
22359 Hamburg

Hausverwaltung
Im Alten Dorfe 24
22359 Hamburg

+49 40 64 20 88 20
info@reschke-immobilien.de
reschke-immobilien.de

RESCHKE IMMOBILIEN

FUNDRAISING in unserer Pfarrei

Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Wir möchten in unserer Pfarrei Sel. Johannes Prassek das Fundraising aufbauen und damit einen Beitrag leisten für die zukünftige Finanzierung von Sonderprojekten. Vor dem Hintergrund der finanziellen Probleme in der Pfarrei und im Erzbistum wird es zukünftig unumgänglich, unsere Kirchenmitglieder um Geldspenden zu bitten.

Es ist uns bekannt, daß in den einzelnen Gemeinden bereits Spendenaufrufe für unterschiedliche Themen vorhanden sind und daß unter anderem in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt das Fundraising seit dem Jahre 2004 eingeführt wurde.

Es gilt nunmehr, die Aktionen für Fundraising in unsere Pfarrei zusammen zu führen und somit neu aufzubauen. Hierfür benötigen wir auch die Hilfe und Unterstützung aus den einzelnen Gemeinden, die möglichst ein Fundraising-Team von ca. 8 bis 10 Personen bilden sollten.

Wer von Ihnen ist bereit, dieses Anliegen mit zu tragen und ein entsprechendes Team mit aufzubauen?

Die Koordinierung wird von mir durchgeführt:

Elmar Kammann
elmarkammann@gmx.de

CORONA IST ÜBERALL

Gelegentlich oder auch schon öfter hört man, dass sich gut katholische Kirchgänger, wohl nicht nur in unserer Pfarrei, darüber beklagen, dass die CORONA-Vorsorgeregeln zu streng ausgelegt und behandelt werden. Insbesondere wird beklagt, dass die Ordner die Maskenpflicht in Sel. Johannes Prassek zu eng auslegen würden. Leider mussten auch Gottesdienstbesucher abgewiesen werden, weil die erlaubte Platzzahl in der Kirche erreicht war. Das führt zu Frust auch bei den Ordner/innen, die hier nur ihre Aufgaben pflichtgemäß erfüllen. Denken unsere Querulanten auch einmal an diese unsere braven Gemeindemitglieder. Nun möchte ich Ihnen mal ein Gegenbeispiel bringen. Wie es unsere Glaubensbrüder – Pardon: -schwestern - im hohen Norden, also an der Nordseeküste handhaben. Und die haben es bestimmt wesentlich schwerer und müssen weite Wege auf sich nehmen. Nun waren wir kürzlich endlich mal wieder auf unserer geliebten Insel Nordstrand, um Kindheitserinnerungen aufleben zu lassen. Die erste Enttäuschung gab´s am Nordstrander Damm: Ebbe! Na ja, das ist kein Drama, aber Hochflut mit viel Wasser zur Begrüßung wäre sehr viel schöner gewesen.

Der erste Gang galt natürlich „langs de Diek“ zum Wasser, aber immer noch Ebbe mit ganz viel Watt. Aber dann fuhren wir nach dem typisch Nordfriesischen Essen im HALLIGBLICK endlich zu unserer vertrauten Kirche St. Knud auf dem Süden, die inzwischen außen und innen renoviert worden ist. Ich denke mal, das ist ein gutes Zeichen, dass man diese so schnell nicht schließen wird. Aber jetzt komme ich zum Thema: Diesen nebenstehenden Zettel fanden wir als erstes auf dem Tisch am Eingang. Lesen Sie diesen bitte bis zum Ende durch! Nennen Sie mir bitte eine Kirche im Hamburger Umkreis, die solche Vorschriften erlassen muss! Und dann danken Sie auch mal unseren Gemeindeteams, die mit viel Aufwand an Geduld und Freizeit sich dieser wichtigen Aufgabe widmen. Und das geschieht sogar im Auftrag unseres Erzbischofs, nicht zum eigenen Spaß. Der Winter steht vor der Tür und wer weiß, was uns noch erwartet? Nicht mal Prof. Drosten aus Berlin-Charité weiß das!

„Dat harr noch veel leeger komen kunnt“, sagt man an der Küste. Also seien wir nett zueinander, wie die ersten Christen: „Seht, wie sie einander lieben!“ Und: „Der nächste Winter kommt bestimmt!“ Dieser Spruch galt damals der rechtzeitigen Bevorratung mit Heizmaterial! Das war in der Nachkriegszeit. Jetzt gilt er immer noch, aber leider wegen dieser elenden CORONA. „Wer sich selbst schützt, der schützt auch andere!“, lese ich in jedem Supermarkt und im Bus.

Also: A H A befolgen, und: BLEIBEN SIE GESUND!

Klaus Marheinecke

PARKRESIDENZ
RAHLSTEDT

PARKRESIDENZ GREVE & CO.
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT
Rahlstedter Straße 29 · 22149 Hamburg
Telefon: 040/673 73-0 · Telefax: 040/673 73-500
E-Mail: info@parkresidenz-rahlstedt.de · www.parkresidenz-rahlstedt.de

Was sind und wie kam es zu „Orten kirchlichen Lebens“?

Sind nicht alle Orte, an denen Christen sich treffen, *Orte kirchlichen Lebens*? Die Menschen sind doch überall auch Christen. Auch die verschiedenen Formen unserer Gottesdienste sind doch alle *Orte kirchlichen Lebens*. Warum dann diese besondere Betonung und Namensgebung bei Einrichtungen, die keine Kirchen oder Gemeinderäume sind, wie z.B. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen oder eben auch das Trauerzentrum und Kolumbarium?

Dies liegt meiner Meinung nach an den Ursprüngen der Kirche. Die Christen gingen zu den Menschen und unterstützten sie. Es gab die Alten- und Krankenfürsorge. Bildungseinrichtungen wurden geschaffen, damit Bildung kein Privileg der Oberschicht blieb. So kamen viele zum christlichen Glauben. Die Räume, in denen zu Hause Gottesdienst gefeiert wurde, wurden zu klein. Der Wunsch war aber, sich zu gemeinsamen Gottesdiensten zu treffen, gemeinsam seinen Glauben zu bekennen und Gott zu loben und zu preisen. So entstanden die Kirchengebäude, und das Gemeindeleben hatte einen zentralen Anlaufpunkt.

Heute sind an vielen Orten die Kirchen nicht mehr so gut besucht, da es leider auch immer weniger Christen gibt, oder da das Angebot der Gottesdienste oder Gruppen im Gemeindeleben sie nicht mehr anspricht. Deshalb sollte es Angebote geben, bei denen sich auch diese Christen oder auch Menschen ohne Religionszugehörigkeit wiederfinden. Dies sind die sogenannten *„Orte kirchlichen Lebens“*, wo der christliche Glaube praktiziert wird, durch die Haltung und das Tun in der Fürsorge für den Nächsten. So wird durch den gelebten Glauben und das Zeugnis dafür, welches von den dort Tätigen abgegeben wird, eine Wahrnehmung durch die Gesellschaft erreicht. Der christliche Glauben wird ins Leben gebracht. Die Liebe zum Nächsten - ungeachtet der Herkunft, des Geschlechtes oder der Religion - wird so bezeugt. So zeigt die Kirche ihre Kompetenz, die auch von Nichtchristen anerkannt wird. Die *Orte kirchlichen Lebens* sind somit ebenfalls „Kompetenzzentren“!

Aus meinen Erfahrungen weiß ich, dass die Menschen, die den Weg ins **Trauerzentrum** finden, bewusst oder „zufällig“, sehr angetan sind, sowohl von den Örtlichkeiten als auch der Aufnahme. Mein Bürofenster ist in Blickrichtung des Eingangs von der Koppelstraße. Ab und an kommen Menschen, die sich anscheinend nicht trauen hineinzugehen; so gehe ich zu Ihnen hinaus und lade sie ein, hineinzukommen. Es sind oftmals sehr schöne Gespräche, die sich daraus entwickeln, oder aber auch erste Hilfestellungen in schwierigen Lebenslagen. Es bleibt hoffentlich auch beiden Seiten ein gutes Gefühl, an das sich gerne erinnert wird. So wird eventuell bei Außenstehenden eine Neugier geweckt, was sich hinter dem Christentum verbirgt. Wie der Glaube in der Kirche gelebt wird. So könnten wieder mehr Menschen den Weg in die Kirche finden, um einen gemeinsamen spirituellen Ort zu haben und gemeinsam zu feiern. „Aufzutanken“ für den gelebten Glauben im Alltag, an einem *Ort kirchlichen Lebens*, der auch der eigene Arbeitsplatz sein kann.

Trauernden Zeit schenken,
Toten Raum geben

Ein Ort der Begegnung und Trauerbegleitung: neue Kontakte knüpfen und sich austauschen – im Trauercafé, bei Themen- und Filmabenden sowie Konzerten.

Ein Ort der Ruhe: für Tote und Lebende, mit 938 Urnen in der Kirche und im „Paradiesgarten“, für Gebet und Gottesdienste – einzigartig in Deutschland.

Ansprechpartner: Diakon Stephan Klinkhamels
Telefon (040) 54 00 14 35 · klinkhamels@erzbistum-hamburg.de
Koppelstraße 16 · 22527 Hamburg
www.trauerzentrum-hamburg.de

TRAUERZENTRUM UND KOLUMBARIUM ST. THOMAS MORUS

Dazu passt die Geschichte „Angeln oder fischen?“ von Andrea Schwarz:

Angeln oder Fischen?

In einer alten Geschichte wird gefragt, warum Jesus eigentlich Fischer als Jünger berufen hat – und keine Landwirte. Und die Antwort lautet sinngemäß: Der Landwirt hat ein abgestecktes Stück Feld mit Feldwegen erschlossen. Die Wege, die Grenzen sind vorgegeben. Die Fischer müssen hinaus auf den See, auf das Meer – sie fahren dahin, wo sie die Fische vermuten – und dort werfen sie dann ihre Netze aus. Angler stehen an einer Pier, an einem See, an einem Fluss – und warten darauf, dass ein Fisch anbeißt.

Und vielleicht könnte das eine spannende Frage für uns Christen sein: Sind wir noch Fischer - oder sind wir nicht längst schon zu Anglern geworden? Folgen wir noch den Fischen, wagen wir uns mit unseren kleinen Booten hinaus, nehmen wir es auf mit Wellen oder Wind? Oder haben wir uns in unseren Gemeinden, in unserer Kirche so eingerichtet, dass wir grad mal noch eine Angel mit einem hoffentlich attraktiven Wurm zur Tür oder zum Fenster hinaushängen – und hoffen, dass jemand anbeißt? Und wenn gar keiner anbeißt, dann wechseln wir eben den Köder – oder schimpfen vielleicht über die Dummheit derer, die unsere Botschaft nicht verstehen.

Nachfolge kann nicht heißen, dass wir zu Hause sitzen bleiben und einfach eine Fahne oder eine Angel hinaushängen. Und darauf hoffen und warten, dass jemand kommt. Nachfolge heißt, selbst hinauszugehen, den Fischen zu folgen, den Menschen nachzugehen, in Wind und Wetter das Netz auszuwerfen. Und wenn wir den Schritt wagen, wenn wir uns hinaustrauen auf das weite Meer, wenn wir alle Sicherheiten hinter uns lassen, wenn wir den Fischen folgen – und eben nicht warten, dass die Fische zu uns kommen, dann werden die Netze voll sein, übervoll! Denn Gott wird mit uns sein . . . Eine Vision? Ja, mag sein. Aber ich möchte es gerne probieren, mit dem „Hinausfahren“ – und finde es zumindest spannender, als dazusitzen und eine Angel ins Wasser zu halten . . .

Trauen wir uns, jede und jeder mit den Gaben, die er oder sie einbringen kann!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, wenn auch dieses Jahr andere Advents- und Weihnachtszeit!
Ihr *Stephan Klinkhamels*

Nachrufe auf Lennart von Schütz

St. Bernard

Am 4. Oktober 2020 verstarb überraschend und viel zu früh Lennart von Schütz, einer der Organisten von St. Bernard und Leiter der dortigen Schola. Mit dem Tod von Lennart von Schütz geht für uns eine Ära zu Ende.

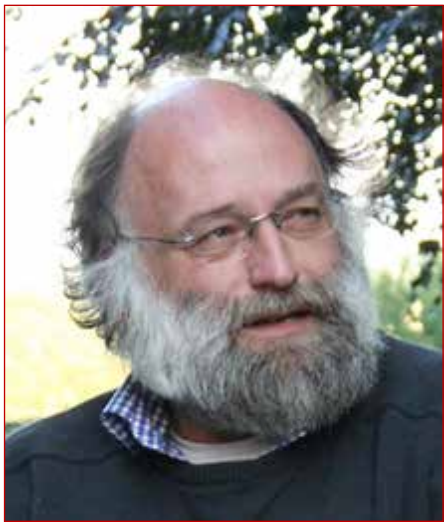
1994 gründete Lennart eine Männer-Schola in Sankt Bernard. Unter seiner Leitung wurden viele Gottesdienste – vornehmlich Vorabendmessen – begleitet. Es war immer ein besonderes Ereignis für uns drei Sänger, die besonderen gregorianischen Choräle zu singen, die Lennart für uns ausgesucht und mit uns geprobt hat.

Schön war es dann zu sehen, wie er sich gefreut hat, insbesondere dann, wenn seine Bemühungen gefruchtet und wir unseren Gesang fehlerlos hinbekommen haben.

Ganz bemerkenswert war, dass er uns mit seinem großen Fachwissen immer wieder die Besonderheiten der verschiedenen Choräle nahegebracht hat, so dass wir Sänger während einer Probe mit ihm vieles erfahren und gelernt haben.

Es soll auch nicht unterschlagen werden, dass bei unseren Proben der vorwiegend ernsten Musik häufig gelacht wurde. Aber in den Messen überwog dann immer die Konzentration. Denn das konnte er: Mit künstlerischer Autorität unseren Gesang führen.

Wir werden ihn sehr vermissen.
Joachim Kreidelmeyer – Thomas Stein – Stephan Zemke
Männer-Schola Sankt Bernard



Zum Tod unseres Organisten Lennart von Schütz

Die Gottesdienste begleitete er sehr viele Jahre auf unserer Beckerath-Orgel als ein Könner. Die Vorspiel-Improvisationen zu den Liedern, das Spiel zur Kommunionausteilung und das Schlussstück zum Ausgang waren in der Regel Improvisationen - eine musikalische Begabung, die er meisterhaft beherrschte - zu Musikstücken, die ihm besonders gut gefielen, sodass der Beifall und die Bewunderung der Gläubigen ihm sicher waren. Mit seinem Spiel hat er die musikalische Begleitung im Gottesdienst abwechslungsreich gemacht.

Er wird uns sehr fehlen.
Vincent de Pol - Ingeborg Bünger

lesen hören verweilen

geist+reich
am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geist-reich-online.de

Gruß zum Abschied: "... in Hamburg sagt man Tschüss!"

Dieses Jahr scheint für die Pfarrei Seliger Johannes Prassek ein Jahr der Abschiede zu sein. Schon wieder verlässt jemand das Seelsorgeteam, um die eigenen Fähigkeiten an anderer Stelle im Bistum einzusetzen: Pastoralreferentin Karoline Wilkens verlässt mit dem 1.11.2020 nun offiziell die Pfarrei. Einige, die mit ihr enger zusammengearbeitet haben, wussten bereits, dass sie sich neuen Herausforderungen stellen will, aber nun steht alles fest. Sie wird in der Asklepiosklinik Nord in Ochsenzoll die Katholische Krankenhausseelsorge übernehmen. Ein Bereich, der ihr schon lange am Herzen liegt und in den sie nun zurückkehren kann.

In unserer Pfarrei war Karoline Wilkens mit einer 50% Stelle im Bereich der Firmpastoral eingesetzt. Mit viel Geschick und Engagement hat sie es verstanden, die ehrenamtlichen Katecheten in allen fünf Gemeinden bei ihrer Arbeit mit den Jugendlichen zu unterstützen, die Firmfeiern mit der Bistumsleitung abzusprechen und besondere Events, wie die „Nacht der Versöhnung", für die Jugendlichen und die Pfarrei zusammen mit dem Seelsorgeteam vorzubereiten. Zusätzlich hat Karoline Wilkens das Präventionskonzept der Pfarrei koordiniert und mit Unterstützung aus den Gemeinden angefertigt.

Wir als Seelsorgeteam sagen: Danke für alles und „Tschüss!" und wünschen unserer Kollegin für ihre neue Aufgabe Gottes Segen und alles Gute!

Pastoralreferentin Bernadette Kuckhoff

Frau Karoline Wilkens schreibt selbst:

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, zumal es immer mein Wunsch war in die Krankenhausseelsorge zurückzukehren. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, zu dem sich mir die Möglichkeit eröffnete. Ich gehe somit mit Freude an meine neue Aufgabe und gleichzeitig endet hier auch ein dreijähriges Mitgestalten der Pfarrei Seliger Johannes Prassek. Viele Menschen und noch mehr Begegnungen nehme ich im Herzen mit und möchte mich ausdrücklich für diese Zeit bedanken.

Ich wünsche jedem persönlich und der Pfarrei als solches

den Segen des liebenden und barmherzigen Gottes, Karo Wilkens

Finde Deinen Weihnachtsengel

Was für ein Glück, dass wir Weihnachten beginnend mit dem Heiligabend über Tage und Woche hinweg feiern bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstag.

So können wir auch in den Tagen nach Heiligabend und den zwei Weihnachtsfeiertagen einen Gang in die Kirche mit unseren Familien einplanen. Unsere Kirchen sind offen, liebevoll gestaltete Krippen laden zum Verweilen ein und für die Kinder und Familien gibt es in diesem Jahr eine besondere Weihnachtsüberraschung.

Von Heiligabend (24.12.) bis zum Dreikönigstag (6.1.) werden in unseren Kirchen kleine Weihnachtsengel zu suchen und zu finden sein.

Wer einen Weihnachtsengel gefunden hat nimmt sein Handy zur Hand und scannt einen QR Code. Dahinter verbirgt sich eine Überraschung.

Viel Freude wünschen Claudia Wagner und Julia Weldemann in Zusammenarbeit mit den Kitas der Pfarrei Seliger Johannes Prassek.

Service ist unsere Stärke
- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht

MARCUS WILP GMBH

Heegbarg 16 | 22391 Hamburg | Tel. 040-52019290 | info@marcus-wilp.de | www.marcus-wilp.de

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Advent

Gemeinde	Datum	Uhrzeit	Art	Ort	Zelebrant	Sonstiges
Heilig Kreuz	täglich		Alternativer Lebendiger Advent	nach Absprache		Anmeldung unter LebendigerAdventskalender2020@gmail.com; INFO www.heilig-kreuz-volksdorf.de
Mariä Himmelfahrt	30.11. 07.12. 14.12.	18:30	Lebendiger Advent	vor der Kirche		
Mariä Himmelfahrt	28.11. 05.12. 19.12.	18:00	Roratemesse	Kirche		
Mariä Himmelfahrt	2.12.	14:00	Seniorenmesse + Konzert	Kirche	P. Hammer	
St. Bernard	2.12. 9.12. 16.12.	06:00	Frühschichten	Kirche		
St. Bernard	13.12.	16:00	Adventskonzert	draußen		
St. Wilhelm	08.12.	15:30	Seniorenmesse im Advent	Kirche	P. Hammer	
St. Wilhelm	4.12. 11.12. 18.12.	06:00	Frühschichten ohne Frühstück	Kirche		

Weihnachten

Gemeinde	Datum	Uhrzeit	Art	Ort	Zelebrant	Sonstiges
Heilig Geist	24.12.	10:00 - 12:00	Beichte		P. Zephyrin	
	24.12.	15:00 - 16:00	Krippenspiel für Kinder im Kita-Alter	Kirche		keine Voranmeldung, mit Pavillon v. d. Kirche und Lautsprecher draußen
	24.12.	17:00 - 18:00	Krippenspiel für Schulkinder	Kirche		
	24.12.	22:00	Christmette	Kirche	P.B. Mrosko SJ	
	25.12.	10:15	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Geißler	
	26.12.	10:15	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Zephyrin	
	27.12.	10:15	Hl. Messe zum Sonntag	Kirche	P. Zephyrin	
Heilig Kreuz	24.12.	14:00-17:00	Walking Vesper: Auf dem Weg zur Krippe			Mit Voranmeldung. 6 Stationen mit Figuren und Impulsen für die ganze Familie
	24.12.	21:30	Christmette	Kirche	P. Zephyrin	Mit Übertragung in den Gemeindesaal
	25.12.	18:00	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Geißler	
	26.12.	09:45	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Hammer	
	27.12.	18:00	Hl. Messe zum Sonntag	Kirche	P. Zephyrin	
Mariä Himmelfahrt	24.12.	11:00-12:00	Beichte		P. Geißler	
	24.12.	14:30-17:00	Offene Kirche: "Unterwegs zur Krippe"	Kirche		Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Näheres wird Anfang Dezember 2020 über die Vermeldungen in der Kirche und auf der Homepage bekannt gegeben.
	24.12.	23:00	Christmette	Kirche	P. Geißler	
	25.12.	11:15	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Hammer	
	26.12.	11:15	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Geißler	
	27.12.	11:15	Hl. Messe zum Sonntag	Kirche	P. Hammer	

Gemeinde	Datum	Uhrzeit	Art	Ort	Zelebrant	Sonstiges
St. Bernard	24.12.	15:00-18:00	Walking Vesper: Auf dem Weg zur Krippe	draußen		Weihnachten als "Walking Vesper: Auf dem Weg zur Krippe". 6 Stationen mit Figuren und Impulsen für die ganze Familie
	24.12.	22:30	Christmette und Weihnachtsmessen werden per Livestream übertragen	Kirche	P. Hammer	Den Link für die Übertragung finden Sie kurz vor Weihnachten auf der Homepage der Pfarrei
	25.12.	11:15		Kirche	P. Zephyrin	
	26.12.	11:15		Kirche	P. Hammer	
	27.12.	11:15	Hl. Messe zum Sonntag	Kirche	P. Geißler	
St. Wilhelm	24.12.	16:00	Krippenfeier			Nur mit Voranmeldung über das Gemeindeteam (gemeindeteam@st-wilhelm.de oder per Zettel im Gemeindebriefkasten). Aufgrund der begrenzten Plätze sollte jeder bitte nur ein bis zwei Messen wahrnehmen.
	24.12.	21:00-21:30	Vigil	Kirche		
	24.12.	21:30	Christmette	Kirche	Msgr. Wilm Sanders	
	25.12.	09:45	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Zephyrin	
	26.12.	09:45	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	Kirche	P. Geißler	
	27.12.	09:45	Hl. Messe zum Sonntag	Kirche	P. Hammer	
Wilhelmstift	25.12.	08:30	Hl. Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag		P. Schator	
	26.12.		keine Hl. Messe am 2. Weihnachtstag			
	27.12.	08:30	Hl. Messe zum Sonntag		P. Geißler	
Malteserstift	interne Planung und Feiern auf den Stationen durch Diakon Heitmann					
	Zeiten für Hl. Messen können wegen Erkrankung von P. Kristopeit derzeit nicht festgelegt werden.					
Weihnachtstelefon	24.12.	15:00-19:00	040 - 677 23 37		Seelsorgeteam	Weihnachtstelefon im Pfarrbüro Rahlstedt

Im neuen Jahr

Gemeinde	Datum	Uhrzeit	Art	Zelebrant	Sonstiges
Heilig Geist	31.12.20	18:00	WGF zum Jahresschluss		
	01.01.21	10:15	Hl. Messe	P. Zephyrin	
Heilig Kreuz	31.12.20	18:00	ökum. Andacht zum Jahresschluss	Anke Laumeyer	
	01.01.21	18:00	Hl. Messe	P. Geißler	
Mariä Himmelfahrt	31.12.20	18:00	Hl. Messe zum Jahresschluss	P. Geißler	mit Te Deum
St. Bernard	31.12.20	18:00	WGF zum Jahresschluss		
	01.01.21	11:15	Hl. Messe	P. Geißler	
St. Wilhelm	31.12.20	18:00	Hl. Messe zum Jahresschluss	P. Zephyrin	mit Te Deum
Wilhelmstift	01.01.21	09:30	Hl. Messe	P. Schator	
Heilig Kreuz	02.01.21		Sternsinger	Sie gehen von Haus zu Haus - Anmeldung erforderlich.	
Mariä Himmelfahrt	03.01.21		Sternsinger	Segensaufkleber gegen Spende nach der Messe	
	09.+10.01.		Sternsinger		
St. Bernard	10.01.21		Sternsinger	Segensaufkleber gegen Spende nach der Messe	
St. Wilhelm	09.01.21		Sternsinger	Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus	
	17.01.21		Sternsinger Messe		
Wilhelmstift	10.01.21		Sternsinger	Segensaufkleber gegen Spende nach der Messe	

Hinweis

Liebe Leserinnen, liebe Leser, dieses Weihnachtsfest ist besonders. Alles steht unter den Vorzeichen und Auswirkungen von Corona. Bitte haben Sie Verständnis, dass Gottesdienstzeiten sich je nach Entwicklung der Lage kurzfristig ändern können. Auf unserer Webseite und in den Schaukästen versuchen wir Sie möglichst auf dem Laufenden zu halten. Vielen Dank.

P. Sascha-Philipp Geißer SAC

Sternsinger: Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit

Auch im nächsten Januar, um den Dreikönigstag, sollten eigentlich wieder viele buntgekleidete Sternsinger die Botschaft des Friedens in die Häuser bringen und bei der Sternsingeraktion singend von Haustür zu Haustür ziehen. Das Motto der Mission lautet: „Kindern Halt geben, in der Ukraine und weltweit“. In der Ukraine herrschen Armut und Arbeitslosigkeit, so dass dort in vielen Familien Vater oder Mutter fehlen, oder beide, da sie in anderen Ländern arbeiten müssen, um die Kinder zu ernähren. Die Kinder wachsen häufig bei einem Elternteil oder den Großeltern auf; ein Netz von elf Caritas-Zentren unterstützt auch mit Hilfe der Sternsingerspenden landesweit bedürftige Kinder und Familien.

Leider ist die **Corona-Pandemie** mit ihren vielen anstrengenden und belastenden Momenten das, was uns in der gesamten Welt und auch hier bei uns in Hamburg beschäftigt. So können wir momentan noch nicht sagen, ob die Sternsinger überhaupt von Haustür zu Haustür gehen können, um den Segen in die Häuser zu bringen, und ob sie gemeinsam in einem Auto von einem Elternteil gefahren werden können, ist ebenso bedenklich. Vielleicht kann man den Segen auch nur auf dem Kirchplatz nach dem Gottesdienst verteilen oder per Post zusenden, oder zumindest in der unmittelbaren Nachbarschaft als Könige zu Fuß unterwegs sein …mit viel Abstand ...

Jede Gemeinde wird sicher mit Hilfe unserer Pastoren ein Konzept erarbeiten, damit die Sternsingeraktion auch unter Corona-Bedingungen in irgendeiner Form die Menschen erreicht!

Bitte beachten Sie im Januar nächsten Jahres auch die Informationen im Pfarrei-Info, die Aushänge im Schaukasten, die Vermeldungen in Ihrer Gemeinde und auf der Website zum Thema Sternsingen!!“

Termine für die Gemeinden:

ST. BERNARD

In der Gemeinde St. Bernard Poppenbüttel werden die Erstkommunionskinder am Samstag, dem 28.11.2020, im Rahmen des Erstkommunionsunterrichtes von der Sternsingeraktion erfahren und unter anderem auch den Film „Willi in der Ukraine “ in der Kirche sehen. Aussendegottesdienst ist am Sonntag, dem 10.1.2021

Ansprechpartner sind:

Charlotte Willers für die Anmeldung der Sternsinger und die Gruppeneinteilung:
E-Mail: ch.willers@t-online.de

Marion Wüllenweber für die Organisation/Musik/ Kostümverleih etc.:
E-Mail: marion@wuellenweber.de

Susanne Rott für die Organisation/Anmeldung der Gemeindemitglieder für Hausbesuche/ Segen per Post etc :
E-Mail: susanne_rott@web.de

ST. WILHELM

Für St. Wilhelm gelten folgende Daten:

- **10.12.20, 17.30 Uhr** Treffen der Kinder, die beim Sternsingen 2021 mitmachen möchten.
- **07.01.21, 17.30 Uhr** Generalprobe
- **09.01.21, 9.30 Uhr** Ausendung der Sternsinger
- **17.01.21, 9.45 Uhr** Familienmesse mit Rückkehr der Sternsinger

Ansprechpartner:
Regina Kittel, r.kittel@st-wilhelm.de

HEILIG KREUZ

Die Sternsinger in Hl. Kreuz werden am 2. Januar 2021, sofern nicht kurzfristig neue, noch stärker einschränkende Maßnahmen verhängt werden, den Segen 20*C+M+B+21 in geeigneten Kleingruppen zu den Haushalten bringen. Dieses Mal gilt es dabei, die inzwischen bekannten AHA-Maßnahmen zu beachten. So werden die Sternsinger z.B. außerhalb der Wohnungen/Häuser verweilen und ausreichend Abstand zu den Besuchten wahren. Statt Gesang wird es einen kreativen Ersatz geben. Zwar wird der Besuch anders als gewohnt ablaufen, aber sicherlich trotzdem ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten werden. Anmeldungen der Haushalte sind bereits jetzt schon online möglich auf der Internetseite sternsinger.heilig-kreuz-volksdorf.de. König_innen melden sich bitte bis 30. November per Email unter sternsinger@heilig-kreuz-volksdorf.de an. Unser lieb gewonnener Aktionstag zur Vorbereitung muss dieses Jahr leider entfallen

… an einer Corona-konformen Alternative arbeiten wir bereits und werden alle Teilnehmer_innen rechtzeitig darüber informieren.

HEILIG GEIST

In Hl. Geist werden am 10.1 4 Heilige Drei Könige das Sternsingerlied vortragen. Von Haus zu Haus gehen sie auch nicht. Evtl. gehen sie in die Flure im Elisabethhaus. Im Anschluss an die Messe werden die Sterne mit dem Segen gegen Spenden verteilt!

MARIÄ HIMMELFAHRT

Dieses Jahr sicherlich anders, aber unser Segen, unsere positiven Gedanken und Spenden werden auch dieses Jahr die Ärmsten erreichen.

Alle Kinder, die Lust haben, an der Sternsingeraktion mitzuwirken, können sich bis zum 12.12. 20 entweder:

- im Erstkommunionsvorbereitungskurs anmelden oder

- unter der Tel. Nr. 040 / 35 96 19 27 oder
- unter der E-Mail-Adresse sternsinger@mahira.de

Die Proben finden am 13.12.20 und am 20.12.20 jeweils nach dem Gottesdienst um 12:15 im Gemeindehaus statt. Wir haben uns entschieden, dieses Jahr nicht von Haus zu Haus zu gehen. Stattdessen werden an den folgenden vier Terminen die Aufkleber gesegnet und können dann gegen eine Spende mitgenommen werden:

- So, 03.01.20,11:15, Uhr: symbolische Aussendung und Segnung in Mariä Himmelfahrt
- Sa, 09.01.20,18:00, Uhr: Segnung in Mariä Himmelfahrt
- So, 10.01.20, 8:30, Uhr: Segnung im Wilhelmstift
- So, 10.01.20,11:15 Uhr: Segnung und symbolische Rückkehr der Sternsinger in Mariä Himmelfahrt

Gräbersegnungen zu Allerheiligen

Oh, wie war ich erfreut, dass es auch dieses Jahr wieder die Gräbersegnungen gab. Es war zwar, wegen der Pandemie, die kleine Andacht Open Air und auch kürzer als in den vergangenen Jahren, aber dafür wurden die Gräber bei uns in Rahlstedt viel intensiver besucht und sie erhielten einen individuellen Segen. Das Wetter spielte mit und so konnten die Gläubigen in innigem Angedenken an ihre Toten, im Gebet mit ihnen und mit Gott, erfüllt in die nächste Woche gehen.

Danke für diesen schönen Brauch,

Michael Slabon, Fotos E. Neuwald

Impressionen der Firmung in Heilig Kreuz

Heilig Kreuz

Termine des Malteser Hospiz-Zentrums

Das Malteser **Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard** lädt ein zum:

- Trauercafé (15-17 Uhr): 17.12.2020, 28.01.2021, 25.02.2021
- Spaziergang mit Trauernden: 03.01.2021, 15 Uhr
- Café Achterbahn - Lebens- & Trauercafé für Jugendliche (15.30-18 Uhr): 24.01.2021, 28.02.2021
- Informationsabend „Sterbende begleiten lernen“ / Ehrenamtliche Mitarbeit im Malteser Hospiz-Zentrum: 23.02.2021, 18.30-20 Uhr

Beratungen zum Thema Patientenverfügungkönnenindividuellvereinbartwerden Weitere Informationen und Anmeldungen im Malteser Hospiz-Zentrum unter (040) 603 30 01 oder per E-Mail: hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org

Heilig Kreuz

Malteser
…weil Nähe zählt.

Lebensqualität am Lebensende

Unsere Angebote:
- ehrenamtliche Sterbebegleitung
- palliative Fachberatung
- Angehörigengespräche & -begleitung
- Begleitung von Kindern/Jugendlichen
- Trauerbegleitung und Trauercafé
- Informationen zur Patientenverfügung
- „Letzte Hilfe“-Kurse

Malteser Hilfsdienst e.V., Hospizarbeit Hamburg in Volksdorf, Eidelstedt, Wilhelmsburg
Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard // Halenreie 5, 22359 Hamburg
040 6033001 // malteser-hamburg.de

ADVENTSSINGEN IN CORONA-ZEITEN

St. Bernard

Traditionelles Adventssingen am 1. Advent auf dem Kirchenvorplatz von St. Bernard 29.11.2020 - 16 Uhr bis ca. 16.45

Im letzten Pfarrbrief haben sicher einige von Ihnen die Ankündigung unseres „Adventssingens per Youtube“ gelesen.

Mittlerweile haben wir neu überlegt, wie wir ein Adventssingen gestalten können, das REAL und nicht nur VIRTUELL ein Gemeinschaftserlebnis werden kann.

Die Entscheidung steht, diesmal endgültig:

UNSER ADVENTSSINGEN FINDET ALS GEMEINSAMES SINGEN MIT FACKELN, KERZEN UND FEUERSCHEIN AUF DEM KIRCHENVORPLATZ VON ST. BERNARD STATT!

Wir wollen draußen mit Ihnen gemeinsam – unter Wahrung der Abstandsregeln - traditionelle Adventslieder singen. Wir verzichten auf Vortragsstücke, sondern stellen das gemeinschaftliche Singen in den Mittelpunkt, in der Hoffnung, Sie und uns damit in eine vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen.

Also heißt es am Sonntag, den 1. Advent: Mütze und Schal zurechtlegen, die dicke Jacke und die Winterschuhe anziehen und viel Wärme im Herzen mitbringen!

Bei Regen muss das gemeinsame Singen leider ausfallen. Bitte informieren Sie sich ggfl. in der Vorabendmesse bzw. im Sonntagsgottesdienst und auf der Homepage über eine evtl. Absage.

Wir wollen uns und anderen Freude schenken. Daher möchten wir auch bei dieser Veranstaltung Spenden sammeln, in diesem Jahr für die Arche Hamburg e. V., Jenfeld.

Mit herzlichen Grüßen und voller Vorfreude, dass Sie hoffentlich dabei sind!

Chor aufTakt (Armin Bethge)
Petra Deutsch

Himmlisch köstlich

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

14 x in Hamburg, 4 x in Hamburgs Norden | Alstertal | Barmbek | Volksdorf | Wandsbek
Täglich geöffnet von mittags bis Mitternacht, sonntags bis 23:00 Uhr | info@block-house.de | www.block-house.de

Adventsbrief des Haus Betlehem

Hamburg, im Advent 2020

Liebe Freunde und Förderer unseres „Haus Betlehem“,

wie alle Jahre im Advent ist es uns ein Anliegen, Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung zu danken, welche Sie uns auch in dem nun zu Ende gehenden Jahr haben zuteilwerden lassen.

In diesem Jahr besteht das Haus Betlehem in Hamburg seit 30 Jahren. Wegen der Corona- Pandemie gab es keine Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen.

Auch nach drei Jahrzehnten ist das Haus Betlehem eine wichtige und zuverlässige Anlaufstelle für arme und obdachlose Menschen in unserer Stadt. Wegen der Corona-Pandemie waren viele Stellen der Obdachlosenhilfe in Hamburg geschlossen, und das Beschaffen von Lebensmitteln wurde deshalb für Obdachlose noch schwieriger. Die Schwestern vom Orden der Missionaries of Charity hatten durchgehend das Hilfeangebot aufrecht erhalten. Dafür sei ihnen an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Es ist erstaunlich, dass die Kosten für den Betrieb des Hauses seit diesem langen Zeitraum Jahr für Jahr von unseren Spenderinnen und Spendern aufgebracht werden. Der „Verein Haus Betlehem“ sichert die Rahmenbedingungen, indem er das Haus instandhält und alle anfallenden Kosten trägt. Vor allem Maler- und Klempnerarbeiten fallen regelmäßig an. Inzwischen wurden auch verschiedene Wartungsverträge abgeschlossen. Auch die Energiekosten und die Gebühren der Stadtreinigung steigen stetig.

Der Verein Haus Betlehem erhält keine

kirchlichen oder staatlichen Zuschüsse. Die Verwaltungskosten sind sehr gering, da der Vorstand alle anfallenden Arbeiten ehrenamtlich erledigt.

Wir möchten Sie bitten, uns weiterhin zu unterstützen, damit das Haus Betlehem auch zukünftig Gutes für die armen und obdachlosen Menschen in Hamburg bewirken kann.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute.

Dieter Ackermann
Haus Betlehem e.V.

Budapester Straße 23a
20359 Hamburg
Telefon: (040) 317 93 841
Fax: (040) 317 93 887
Haus.Betlehem@t-online.de

Hamburger Sparkasse
IBAN DE76200505501055218208
BIC HASPDEHHXXX

Weltgebetstag 2021: Vanuatu

Worauf bauen wir?

Unter diesem Thema haben Frauen aus Vanuatu den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst für uns gestaltet. Lassen Sie sich im Gottesdienst überraschen, welche Gedanken sich die Frauen aus ihren Erfahrungen zu diesem Thema gemacht haben und feiern Sie mit uns. Vanuatu? Wo liegt das? Wie ist das Leben dort? Wussten Sie, dass es 110 verschiedene Sprachen in Vanuatu gibt und sich die Einwohner ohne gemeinsame Sprache früher über Zeichnungen verständigten? Diese wurden in den Sand gezeichnet. Stellen Sie mit uns im Gottesdienst fest, wieviele Gemeinsamkeiten wir mit den Frauen dieses Inselstaates haben.

Was ist der Weltgebetstag?

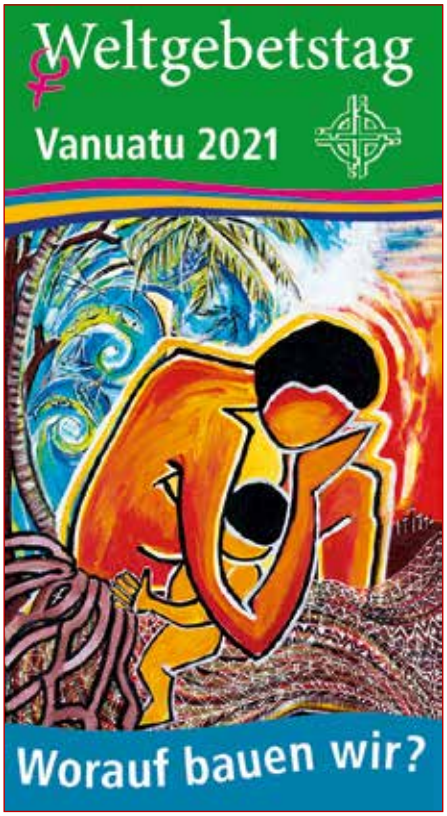
Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Ihr Motto lautet: „Informiert beten – betend handeln“. Der Weltgebetstag wird seit über 100 Jahren inzwischen in über 170 Ländern in ökumenischen Gottesdiensten begangen. Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. Eingeladen sind alle Menschen, egal welchen Geschlechts und Alters, welcher Konfession oder Religion. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land der Welt die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag.

Mit unserem Interesse an den Sorgen und Nöten von Mädchen und Frauen in anderen Ländern nehmen wir Anteil an ihrem Leben, wir verbinden uns im Gebet miteinander und der weltweiten Ökumene. Mit unserem Interesse und unserer Kollekte unterstützen wir Frauen und Mädchen, und damit die gesamte Familie, auf der ganzen Welt. Denn unsere Vision ist eine Welt, in der Frauen und Mädchen, Männer und Jungs selbstbestimmt leben können.

In diesem (d.h. im nächsten) Jahr 2021 feiern wir, die Heilig-Kreuz-Gemeinde in Volksdorf, den Gottesdienst voraussichtlich in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Volksdorf **am Freitag, dem 5. März um 19°° Uhr**. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das traditionelle Zusammensitzen diesmal voraussichtlich entfallen. **Corona-bedingt bitten wir Sie - bei Interesse an dem Gottesdienst - sich kurzfristig zu informieren, ob er stattfindet und ob sich der Ort geändert hat.**

Sie interessieren sich für Menschen in fremden Ländern oder für die Ökumene und möchten diesen Gottesdienst gern mitgestalten? Dann melden Sie sich bitte bei Carola Engel unter Kirche@cahh.de

Sie möchten vorab das Land Vanuatu und seine Menschen kennen lernen, um am 5. März 2021 informiert beten zu können? Dann ist der **Informationsvortrag von Frau Weiß am 24. Februar 2021 um 15.30 Uhr im Johannes-Prassek-Saal in der Gemeinde Hl. Kreuz** richtig für Sie. Da werden in altbewährter Weise Informationen und viele Bilder zu Vanuatu vorgestellt, auch die WGTs-Musik wird zu hören sein. Sollten Sie diesen Vortrag für Ihre eigene Gemeinde oder Gruppe wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kath. Familienbildungsstätte (Tel.: 040 2291244). Dort können Sie einen Termin ausmachen.



Wir sehen uns dann hoffentlich am 5. März 2021 um 19°° Uhr in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Volksdorf, Rockenhof 5 zum Gottesdienst? Das ganze Vorbereitungsteam freut sich auf Sie!

Carola Engel

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Stefan Albers
Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung
Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

Fußwallfahrt nach „Maria Treu“ in Büchen

Ein Wallfahrtsort ganz nah bei Hamburg

Die jährliche Fußwallfahrt in Büchen konnte trotz Corona auch in diesem Jahr stattfinden! Maria, unsere treue Mutter, hat dafür gesorgt, davon bin ich fest überzeugt. Bei herrlichem Wetter, ein wenig zu heiß vielleicht, hatten sich doch an die 50 Gläubige versammelt, um zu Fuß von der Schleuse Witzeeze am Elbe-Lübeck-Kanal, die ca. 5 km nach Büchen zu gehen. Rosenkranz betend und Marienlieder singend, waren wir unterwegs.

Bei der „Friedens-Eiche“, wie ich sie nenne, hielten wir wieder eine kleine Andacht, die in diesem Jahr von den Firmlingen der Pfarrei gestaltet wurde. Es war natürlich eine besondere Freude, dass die acht Jugendlichen mit uns auf dem Weg waren. Den Fahrradfahrern und Spaziergängern sind wir höflich ausgewichen und haben uns gefreut, dass wir mit unserer Wallfahrergruppe ein Zeugnis unseres lebendigen Glaubens geben konnten. In der Marienkapelle in Büchen angekommen, konnte man sich bei der festlich geschmückten Marienstatue zum persönlichen Gebet niederlassen und Kerzen anzünden. Sorgen und Nöte in Familie, Kirche und Welt wurden Maria anvertraut. Aber auch Dank gesagt, dass wir uns hier an diesem besonderen Ort versammeln können, und wissen, dass sie immer ein offenes Ohr und ein liebevolles mütterliches Herz für ihre Kinder hat.

Im angrenzenden Garten war unter einem Pavillon schon der Altar aufgebaut und schön geschmückt. Zum Hochamt, das Pfarrer Markus Diederich mit uns feierte, waren wir an die 80 Personen, die alle - unter Einhaltung des empfohlenen Abstandes - in dem großen Garten der Marienkapelle Platz fanden. In der Predigt kamen - in Anlehnung an die Aufnahme Mariens in dem Himmel - einige Punkte zur Sprache, die unsere Leiblichkeit betrafen. Wir sollen auf den uns von Gott gegebenen Leib achten, gut für ihn sorgen, denn in ihm werden wir einst auferstehen! Nahrung für unsere unsterbliche Seele sind Gebet und gute Werke, aber vor allem die Sakramente der Kirche, ganz besonders die hl. Eucharistie.

Unter den Wallfahrern war auch Pfarrer Jules Lawson, der in Schwerin wirkt. Gerne hätte er konzelebriert, was leider derzeit nicht möglich ist. Nach dem Gottesdienst wurden nicht nur die Kräutersträußchen, die liebevoll für uns vorbereitet waren, gesegnet, sondern über uns alle wurde Weihwasser gesprengt. Das hat viel Freude ausgelöst!

Seit 2007, also bereits seit 13 Jahren, findet die jährliche Fußwallfahrt statt, und ich war nun schon das dritte Mal dabei. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

Die Marienkapelle wird von sehr engagierten Ehrenamtlichen betreut, wofür an dieser Stelle ein großes Vergelt‘s Gott ausgesprochen werden soll. Sie ist zu den Gottesdienst- und Andachtszeiten geöffnet. Diese kann man unter http://pfarrei-heilige-elisabeth.de/rubrik/aktuelles/elisablatt erfahren.

Nach Büchen kommt man mit dem PKW auf der A24, Abfahrt Hornbek, Richtung Büchen fahren (ca. 6 km). Mit dem Zug kann man jede Stunde vom Hauptbahnhof nach Büchen fahren und ist nach ca. 10 Minuten Fußweg an der Kapelle. Die Adresse der Kapelle ist: An den Eichgräben 6a.

Evelin Willhöft

Foto: Winter

Malaktion in den Herbstferien

St. Bernard

Die große Keller-Malaktion der Jugend in St. Bernard lag nun schon wieder zwei Jahre zurück und die Wände im Gemeindekeller waren teils wieder verdreckt und teils nicht ganz vollendet. Erstmalig wurde auch der bestehende Plan umgesetzt, die große Wandfläche zu beschriften. An einem Samstag im Oktober trafen sich daher Jugendliche der Gemeinde und begannen mit den Malerarbeiten im Kellerraum. Dabei wurde ein Großteil der Wände neu gestrichen oder anderweitig gesäubert. Unübersehbar ist der Schriftzug an der größten und bislang weißen Wand geworden, ebenso wie die Silhouette der Kirche beim Leiterraum der Pfadfinder. Parallel zur Malaktion wurde die Teeküche aufgeräumt und der Jugendraum neu gestaltet. Dieser war bereits vorab gestrichen worden und bietet durch ein ergänzendes Sofa nun weitere Sitzmöglichkeiten. Damit ist nun auch jenes Konzept der Raumgestaltung umgesetzt, welches vom Jugendrat und dem dazugehörigen Team während des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 ausgearbeitet wurde.

Korbinian Lütt

Hinsehen – Handeln - Schützen

St. Bernard

Die Präventionsschulung kurz nach den Sommerferien Mitte August war Auftakt für anspruchsvolle und lebendige Wochen in der Firmvorbereitung und Jugendarbeit in St. Bernard. Noch bevor der Großteil der neuen Jugendkatecheten ihre eigene Firmung feierte, fand die obligatorische Präventionsschulung im Gemeindesaal in Poppenbüttel statt. Unter dem Motto „Hinsehen – Handeln – Schützen“ erhielten die neuen Jugendkatecheten sowie einige Pfadfinder-Leiter wichtige Eindrücke, Impulse und Tipps rund um das Thema Prävention im Erzbistum Hamburg. Die Referenten Björn Mrosko SJ und Anna Westendorf gestalteten die sechsstündige Schulung inhaltlich anspruchsvoll und abwechslungsreich zugleich, sodass die Jugendkatecheten und Pfadfinder-Leiter weitaus mehr als nur das erworbene Zertifikat mit nach Hause nahmen.

Korbinian Lütt

„Und zum Schluss haben wir uns die Leitfrage ausgedacht“

Gruppenrollen? Gruppenphasen? Leistungsstile? Oder gar Rhetorik? Das ist langweilig?! Nicht beim Jugendkatecheten-Wochenende!

Dieses Jahr fand eben jenes Wochenende nicht wie die letzten zwei Jahre im Niels-Stensen-Haus in Wentorf bei Hamburg statt, sondern an einem Wochenende Ende August im heimischen Gemeindesaal und Außenbereich von St. Bernard. Mit 43 Jugendkatecheten ist die Gruppe so groß wie noch nie und eine gezielte Planung unter Einhaltung aller geltenden Corona-Regeln ließ die Veranstaltung möglich werden.

Am Samstag trafen sich alle Jugendkatecheten zu einem gemeinsamen Abend, an dem in Kleingruppen ein Teamevent stattfand. Die offene Gestaltung des Abends lud dazu ein, sich mit neuen Personen auszutauschen und diese besser kennenzulernen. Schließlich waren von nun an 22 neue Jugendkatecheten dabei, die größtenteils erst eine Woche zuvor ihre Firmung gefeiert haben.

All die neuen Jugendkatecheten fanden sich am Sonntag von um 12.30 – 20.00 Uhr dann auch zum eigentlichen Aktionstag zusammen, mit den o.g. Modulen Gruppenrollen, Gruppenphasen, Leistungsstilen und Rhetorik. In Form von Kleingruppen, diverser Methodik und einer Menge Spaß wurde nun das Fundament für die anstehenden Aufgaben als Jugendkatechet gelegt. Das gemeinsame Essen und die Einheit des Power-Point-Roulettes bildeten den Abschluss des Wochenendes. Weitere Eindrücke und die Highlights des Jugendkatecheten-Wochenendes sind natürlich auch auf Instagram abrufbar unter @ st.bernard_jugend

Korbinian Lütt

Kunst für Bewahrung der Schöpfung im Hamburger Hafen

Heilig Geist

Im Hamburger Hafen (Ellerholzdamm 13) ruft ein 8 Meter hohes und 30 Meter langes Wandgemälde zu mehr Müllvermeidung und Klimaschutz auf.

Sechs riesige Möwen suchen in einem Meer voll Plastik und Müll nach Nahrung.

Der Unternehmer Thomas Cotterell, der sich seit Jahren auch in seiner Firma für den Umweltschutz einsetzt, will mit dem Motiv des Künstlers „Sabotaje al Montaje“ jedem, der im Hamburger Hafen vorbeifährt, einen Denkanstoß geben. „ Ich möchte mein Umfeld und mich selbst Tag für Tag daran erinnern, etwas für die Umwelt tun zu können“.

Ja, wir a l l e sind verpflichtet, etwas zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen!

In seiner Antrittspredigt vom 19.03.2013 hat Papst Franziskus an die Schöpfungsverantwortung aller Menschen appelliert: „Die Berufung zum Hüten geht jedoch nicht nur uns Christen an; sie hat eine Dimension, die vorausgeht und die einfach menschlich ist, die alle betrifft. Sie besteht darin, Achtung zu haben vor jedem Geschöpf Gottes und vor der Umwelt, in der wir leben.“

Ich möchte Sie einladen, dieses Bild zu betrachten. Es ist groß, farbenfroh und auf den ersten Blick nur schön.

Sehen Sie aber auch die Möwen mit dem Plastik im Schnabel? Die Teller und Becher schwimmend am Meeresboden? Was löst das in Ihnen aus?

Ich finde, das Bild hat die Kraft, sich in unser Gedächtnis „einzubrennen“ und uns beim nächsten Einkauf überlegen zu lassen, ob es der „Becher to go“, die Plastikflasche oder die Plastiktüte sein müssen.

Nur eine Verhaltensänderung unsererseits lässt unseren Planeten überleben.

FANGEN WIR DAMIT AN! Es kommt auf jeden von uns an. Und auf jeden auch so kleinen Schritt.

Barbara Sochor
Fotos: Carmen Ölschläger

Fotoausstellung „Blickkontakt“

Heilig Kreuz

Wir haben die INTERKULTURELLE WOCHE 2020 zum Anlass genommen, mithilfe einer Fotoausstellung gleichsam in die Augen der Menschen zu blicken, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind.

Die Ausstellung ist in den Fluren der Malteser-Geschäftsstelle in Hamburg-Steilshoop, Eichenlohweg 24 zu sehen und auch auf den Seiten der Malteser im Norden im Netz zu finden, unter dem Link: www.malteser-hamburg.de

Anette Bethge

SERVICE RUND UMS HAUS

Renovierungen - Innenausbau - Böden

Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen

Einbruchschutz - Fenster - Türen

Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke

Räumungen - Montagen aller Art

Gern auch Kleinaufträge

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

Meditative Wanderung

Heilig Geist

Unsere diesjährige Wanderung am 3.10.2020 führte uns durch Wiesen, Felder und Wälder sowie durch das Naturschutzgebiet „Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal“.

An der U-Bahn Station Buckhorn fand sich beim Treffpunkt eine Gruppe aus 16 Teilnehmern über alle Generationen. Sehr gefreut haben wir uns über ein tapferes Erstkommunionkind, das mit uns unterwegs war.

Auf dem Weg hörten wir 3 Meditationen zum Thema „Bäume“. Der Baum am Ufer des Bredenbeker Teichs mit seinen festen Wurzeln und seiner mächtigen Blätterkrone. Woanders ein wohl schon sehr alter Baum mit einer knorrigen Rinde. Weiter gefällte Baumstämme und herabgefallene Äste.

Der Mensch braucht einen festen Stand (Stamm), und es ist gut, wenn er wie die Bäume fest verwurzelt ist. Die Jahresringe der Bäume können als Synonym für menschliche Lebenserfahrung gesehen werden. Es waren viele gute Gedanken und Impulse für jeden von uns.

Selbstverständlich haben wir auch ausgiebig gepicknickt. Auf einer schönen Wiese konnten wir einen coronakonformen Kreis bilden und gemeinsam essen. Wie immer wurden die Speisen miteinander geteilt. Selbst eingelegte Salzgurken mit Knoblauch waren auch in diesem Jahr ein Highlight!

Vielen Dank an Bettina und Hartmut Schellmann, die uns geografisch und spirituell auf dieser Wanderung geführt haben. Das war wirklich toll und machte großen Spaß!

Beim Auseinandergehen waren wir uns alle einig, dass wir auch in 2021 eine Tageswanderung machen möchten und freuen uns heute schon darauf. Leider ist es noch so lange hin....

Barbara Sochor und die Wanderfreunde

Entfaltung

Die Prägung im Familienschoß
hält klein dich, oder macht dich groß...

Erfährst du Freude und Vertrauen,
kannst weit dein Leben *aus* du bauen,
wenn du die nöt'gen Schritte wagst
und nicht Versäumtes nur beklagst.

Bleibst offen du dem Glaubenslicht,
durchströmt dich große Zuversicht,
bringt Freundschaft, Liebe zur Entfaltung,
zu reicher Lebens-aus-gestaltung,
die Blätter treibt und Blüten bringt,
bis in der Frucht die Freude singt...

Ausgreifend reckt, du glaubst es kaum,
sich machtvoll dann dein Lebensbaum,
entfaltet sich im Sonnenlicht,
schert sich der ärgsten Schrammen nicht

und bietet oben im Geäst
so manchem Vogel noch ein Nest.

Dipl.-Kffr. (FH) Sonja Hoch
Steuerberaterin

Leistungen

- Finanzbuchhaltung
- Erstellung von Einnahme-Überschussrechnungen und Bilanzen
- betriebliche Steuererklärungen
- Einkommensteuererklärungen
- steuerliche Beratung

Oldesweg 11 - 22393 Hamburg
Tel. 040 / 639 767 83 - stb@hoch-net.de - www.hoch-net.de

Firmwochenende mit Rückenwind

St. Bernard

Mit großer Freude erwarteten die Firmbewerber das schon groß angekündigte Firmwochenende im Haus Lichtensee in Hoisdorf, welches dieses Jahr leider etwas kleiner und ohne Übernachtung ausfallen musste. Am 26. und 27. September waren jeweils um 10 Uhr immer die Hälfte der über 60 diesjährigen Firmbewerber am Start. Los ging es im Versammlungsraum, wo sich alle „natürlich mit Abstand“ und mit Masken – ganz nach den geltenden Bestimmungen des Landes Schleswig-Holstein – versammelten. Der Ablauf des Tages wurde erklärt und einige Spiele gespielt.

Danach begaben sich die Firmbewerber in Kleingruppen, in denen sie besprachen, was ihre Stärken bzw. Schwächen sind. Danach gab es eine kurze Pause, in der sich die Firmanden auf einen Postenlauf vorbereiteten. Bei dem Postenlauf um den See neben dem Haus Lichtensee bekamen die Jugendlichen an jeder Station eine Frage auf den Weg, wie zum Beispiel was sie bewegt und wer ihnen Halt gibt.

Anschließend ging es in die Mittagspause. Frisch gestärkt ging es weiter. Das Thema des diesjährigen Firmjahrgangs ist Rückenwind, darum bekamen die Jugendlichen in der nächsten Einheit einen Einblick in das Thema. Außerdem bekamen sie eine Einführung in die Arbeit mit der Bibel.

Wieder in den Kleingruppen arbeiteten die Firmbewerber mit der Bibel und spielten eine Situation aus der Bibel mit schauspielerischer Glanzleistung nach. Da mussten auch die Katecheten aushelfen.

Nach einer erneuten Pause ging es wieder in die Großgruppe zurück. Alle feierten einen Wortgottesdienst und sangen zusammen. Gleich im Anschluss ging es in eine Basteleinheit, eine Traumreise und eine Vertiefung des Themas Rückenwind. Die Traumreise führte die Jugendlichen an die Nordsee und ließ sie den Wind spüren. Das Thema Rückenwind begleitete sie durch den ganzen Tag. In der Basteleinheit bastelten die Firmbewerber Segel und auch bei der dritten Einheit versuchten sie den Wind zu spüren, ihn wahrzunehmen.

Abends gab es die letzte Mahlzeit des Tages. Nun rückte das Ende immer näher und es stand noch eine letzte Einheit bevor, eigentlich mit das Schönste des ganzen Tages. Für jeden Firmanden und jeden Katecheten gab es einen „warmen Rücken“, das heißt jedem wurden auf einem Zettel Komplimente und Wünsche auf den Rücken geschrieben. Nach gut zehn Stunden ging ein erfolgreicher Tag zu Ende. Alle haben etwas dazugelernt, doch vor allem auch neue Leute kennengelernt und Freundschaften geknüpft.

Vincent Rogge
Jugendkatechet in St. Bernard

Einbruchschutz

Schützen Sie Ihr Heim gegen Einbruch
und erhöhen Sie Ihr Sicherheitsgefühl
und Wohlbefinden!

Service rund ums Haus

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

Jetzt wissen wir es ganz genau! Korrekturen zum Stolperstein

Wohl noch ohne Kenntnis unserer Pfarrei-Info 10/2020, die ja schon über die Verwechslung der Stolpersteine im MITEINANDER Nr. 26 berichtet hatte, bezieht sich Frau Dr. Karola Kröll von der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer auf den genannten Beitrag und korrigiert bzw. ergänzt ihn in einigen Punkten; wir hatten den Beitrag, wie angegeben, aus der Neuen Kirchenzeitung übernommen. Im Pfarrei-Info 10/2020 haben wir nun zwar den richtigen Stolperstein abgebildet, doch auch seine Daten sind nicht völlig korrekt, wie aus dem Brief von Frau Dr. Kröll hervorgeht:

Liebe Miteinander-Redaktion,

wie immer freue ich mich, wenn ich für das Archiv der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer den neuen Pfarrbrief erhalte. Ich lese ihn sehr aufmerksam.

Dabei ist mir aufgefallen, dass der Artikel „Ein Stolperstein vor der Kirche Heilig Kreuz“ sachliche Fehler enthält, die nicht unkommentiert bleiben sollen:

Richtig ist, dass Johannes Prassek am 28. Mai 1942 verhaftet worden ist. Schade, dass das falsche Datum auch auf dem Stolperstein eingraviert wurde.

Richtig ist, dass die Märtyrer am 23. Juni 1943 verurteilt wurden; am 26. Juni waren sie bereits in Hamburg im Gefängnis.

Zu dem „Elternhaus“ in der Weidende 22a gibt es noch folgende Information, die bei einem Besuch von Gisela Thoemmes am 7. November 1957 bei Johannes Prassek sen. notiert wurde: „Auf die Frage, daß dann ja das Haus gar nicht seine [Prasseks] Kinderheimat gewesen sei, sagte der Vater: „Im Gegenteil, als er aus seinen ersten Ferien aus Frankfurt kam, hat er beim Mauern geholfen.“ Dazu lächelte er stolz.“ Das muss 1931 gewesen sein, da Prassek in diesem Jahr sein Studium in Frankfurt St. Georgen begonnen hat. 1935 ist seine Mutter gestorben. Mit der zweiten Frau des Vaters hat sich Prassek nicht verstanden; er wird hier nicht häufig zu Besuch gewesen sein.

Auch die Ausgabe 26 ist Teil der Stiftungsbibliothek geworden.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.

Herzliche Grüße,
Dr. Karola Kröll.

Erzbischöfliche Stiftung
Lübecker Märtyrer Archiv
Parade 4
23552 Lübeck

MAKLER MIT KOMPETENZ

UND DISKRETION

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien, Marmorweg 1, ist ein inhabergeführtes und kompetentes Immobilienunternehmen, das individuell auf jeden Verkäufer und Vermieter eingeht. Dank einer fundierten Ausbildung der Inhaberin ist das Maklerunternehmen auch für „schwierige Fälle“ ein ausgezeichneter Partner. Es verfügt überausgezeichnete Marktkenntnisse und Referenzen aus mehr als 25 Jahren Maklertätigkeit im Alstertal, den Walddörfern und angrenzenden Stadtteilen, wie Bramfeld, Rahlstedt, Farmsen/Berne.
Unsere Verbundenheit mit diesen Stadtteilen drückt sich auch im aktiven Engagement für hilfsbedürftige Menschen und soziale Organisationen aus.
Sollten Sie Hilfe oder einen Rat benötigen, wenden Sie sich gerne unverbindlich an mich, die Inhaberin, Marion Sankol.
Infos: **Tel.: 040 / 606 71 885**, marion.sankol@t-online.de

Verkauf und Vermietung

Häuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze, Grundstücksteilungen
(keine Kosten für die Verkäufer bei Verkauf)

Gottesdienste

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	09:00 Uhr	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:00 Uhr Friedensgebet (14-tägig in geraden Wochen)	15:30 Uhr Senioren (14-tägig in ungeraden Wochen)		09:00 Uhr 18:00 Uhr Kreuzwegandacht (in der Fastenzeit)	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzgebet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	17:15 Uhr Maiandacht (im Mai)
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

Tauffeiern:
Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:	Bramfeld und Farmsen	1. Wochenende im Monat
	Poppenbüttel	2. Wochenende im Monat
	Rahlstedt	3. Wochenende im Monat
	Volksdorf	4. Wochenende im Monat

Beichtgelegenheit:
in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr, in Poppenbüttel samstags um 17:30 Uhr,
in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

ACHTUNG CORONA

Aufgrund der aktuellen Situation sind alle angegebenen Termine natürlich unter Vorbehalt und können je nach Entwicklung ausfallen. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite der Pfarrei oder über die Schaukästen!

Gemeindebüros

Pfarrbüro und Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt
***Sekretärinnen**: Birgit Döring und Claudia Meinz*

Adresse: Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 040 / 677 23 37
E-Mail: pfarrbuero@johannes-prassek.de, mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Mo.- Fr. 9-11 Uhr; Do. 16-17:30 Uhr
Öffnungszeiten in den Schulferien: Mo.-Fr. 9 -11 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Dr. Klaus J. Picolin, gemeindeteam@mahira.de

Gemeindebüro Sankt Bernard, Poppenbüttel
***Sekretärin**: Birgit Döring*

Adresse: Langenstücken 40, 22393 Hamburg
Telefon: 040 / 601 92 94
E-Mail: st.bernard@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Di. 9-12 Uhr
"Offenes Fenster": Mo.+ Do. 10-12 Uhr, offenes-fenster.stb@johannes-prassek.de

Gemeindeteam: Sprecher: Matthias Vieth, gemeindeteam.sanktbernard@gmail.com

Gemeindebüro Heilig Geist, Farmsen
***Sekretärin:** Beate Steinmetz*

Adresse: Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg
Telefon: 040 / 643 77 00
E-Mail: hl.geist@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Do. 9-12 Uhr

Gemeindeteam: Sprecherin: Gabriele Pietruska, gemeindeteam@heilig-geist-farmsen.de

Gemeindebüro St. Wilhelm, Bramfeld
***Sekretärin**: Maria-Gabriele Gerschke*

Adresse: Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg
Telefon: 040 / 641 70 25
E-Mail: gemeindebuero@st-wilhelm.de
Öffnungszeiten: Do. 10-13 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Thomas Büschleb, gemeindeteam@st-wilhelm.de

Gemeindebüro Heilig Kreuz, Volksdorf
***Sekretärinnen**: Claudia Meinz*

Adresse: Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg
Telefon: 040 / 603 47 87
E-Mail: hl.kreuz@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Mi. 9-12 Uhr

Gemeindeteam: Sprecher: Jens Kowalinski, gemeindeteam@heilig-kreuz-volksdorf.de

v.l.n.r.: Claudia Meinz, Birgit Döring, Beate Steinmetz, Maria-Gabriele Gerschke

Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter: 040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)

Pfarrer **P. Sascha-Philipp Geißler SAC**

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 040 / 668 540 75
Mobil Dienstlich: 0170 / 5754269
E-Mail: pfarrer@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Vorsitzender des Kirchenvorstands, Vorstand Pfarrpastoralrat, Seelsorge, Sakramente, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit, Präses der Kolpingfamilie Rahlstedt

Pastor **P. Christoph Hammer SAC**

Dienstsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Telefon: 040 / 668 540 74
E-Mail: c.hammer@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Allgemeine Seelsorge, Feier der Sakramente, Beerdigungen, Jugendseelsorge, Firmpastoral (kommissarisch)

Kaplan **P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC**

Dienstsitz: St. Wilhelm, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg
Telefon: 0151 / 226 039 67
E-Mail: p.zephyrin@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Seelsorge, Feier der Sakramente, Begleitung der Beerdigungen, Seelsorgliche Begleitung der katholischen Kitas der Pfarrei, Mitglied im Kirchenvorstand

Pastor **P. Matthias Kristopeit SAC**

Dienstsitz: Malteserstift St. Elisabeth, Rahlstedter Weg 17, 22159 Hamburg
Telefon: 040 / 645 373 22
E-Mail: kristopeit@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Alten- und Krankenseelsorge, Sakramente, Einzelseelsorge

Krankenhausseelsorgerin **Christiane Bente**

Dienstsitz: Katholisches Kinderkrankenhaus Wilheknstift gGmbH, Liliencronstraße 130, 22149 Hamburg
Telefon: 040 / 673 77 129
E-Mail: c.bente@kkh-wilhelmstift.de

Schwerpunkte: Krankenhausseelsorge

Gemeinderefentin **Katja Laber**

Dienstsitz: St. Bernard, Poppenbüttel, Langenstücken 40, 22393 Hamburg
Telefon: 0151 / 424 267 25
E-Mail: k.laber@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Sakramentenpastoral, vor allem Erstkommunionvorbereitung, Vorstandsmitglied in der Familienbildungsstätte

Gemeindereferentin **Claudia Wagner**

Dienstsitz: Hl. Kreuz, Volksdorf, Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg
Telefon: 0151 / 448 270 76
E-Mail: c.wagner@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Religionspädagogische Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarrei, Mitglied des Pfarrpastoralrates

Gemeindereferentin **Julia Weldemann**

Dienstsitz: Hl. Kreuz, Volksdorf, Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg
Telefon: 0151 / 461 962 41
E-Mail: j.weldemann@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Religionspädagogische Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarrei

Pastoralreferentin **Bernadette Kuckhoff**

Telefon: 0151 / 152 375 78
E-Mail: b.kuckhoff@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Diakonale Seelsorge, Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen, die sich caritativ um andere kümmern

Pastor im Ruhestand **Anton Jansen**

Telefon: 040 / 848 948 40
E-Mail: antonjansen@kabelmail.de

Diakon im Ruhestand **Peter Rawalski**

Telefon: 040 / 642 72 06
E-Mail: p.rawalski@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Bibelkreise, Glaubenskurse, Erwachsenenpastoral

Pastor im Ruhestand **P. Benno Schator SAC**

Telefon: 040 / 669 311 52
E-Mail: p.schator@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Gottesdienste, Seelsorge nach Absprache

Diakon mit Zivilberuf **Werner Heitmann**

Telefon: 0160 / 994 270 28
E-Mail: w.heitmann@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Alten- und Krankenseelsorge, Männerseelsorge, Projekte im Freundeskreis Zuhause im Eli e.V. (Malteserstift St. Elisabeth), Krankenkommunion, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Gemeindeseelsorge, Gottesdienste, Mitglied im Liturgieausschuss in St. Bernard, Mitglied im Notseelsorgeteam der Drägerwerk AG in Lübeck

Diakon mit Zivilberuf (Leiter Trauerzentrum u. Kolumbarium St. Thomas Morus)
Stephan Klinkhamels

Telefon: 040 / 303 986 58
E-Mail: st.klinkhamels@johannes-prassek.de

Schwerpunkte: Trauerpastoral, Hospizarbeit im Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard, Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen

skylight
estates

persönlich • kompetent • professionell

Vertrauen Sie unserer Expertise und Zuverlässigkeit
bei der Vermarktung Ihrer Immobilie.

Sie haben es verdient!

Lisa Vorwerk
040 / 536 30 380 • www.skylight-estate.com • mail@skylight-estate.com

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23

22143 Hamburg

☎ **040 677 23 37**

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

🖷 **040 677 90 55**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de

Weihnachten

auch 2020

Christus

ist geboren!

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)

TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.